Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 39 (1921)

Heft: 270

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Donnerstag, 3. November 1921

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Jeudi, 3 novembre 1921

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich — XXXIX. Jahrgang — XXXIXme année — Paraît 1 ou 2 fois par jour

N° 270

Redaktion und Administration im Eidg. Volkswirtschaftsdepartement — Abonnements: *Schweiz:* Jährlich Fr. 20.20, halbjährlich Fr. 10.20, vierteljährlich Fr. 5.20 — *Ausland:* Zuschlag des Porto — Es kann nur bei der Post abonniert werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regie: Publicitas A.G. — Insertionspreis: 50 Cts. die sechsgespaltene Kolonelzeile (Ausland 65 Cts.)

Rédaction et Administration au Département fédéral de l'économie publique — Abonnements: *Suisse:* un an fr. 20.20, un semestre fr. 10.20, un trimestre fr. 5.20 — *Etranger:* Plus frais de port — On s'abonne exclusivement aux offices postaux — Prix du numéro 15 Cts. — Régie des annonces: Publicitas S. A. — Prix d'insertion: 50 cts. la ligne (pour l'étranger 65 cts.)

N° 270

Inhalt: Abhanden gekommene Werttitel. — Handelsregister. — Bereinigung der Register für Eigentumsvorbehalte. — Konkursdekret. — Bilanzen von Aktiengesellschaften. — Entwurf eines neuen Postverkehrsgesetzes. — Deutschland: Einfuhr entwerteter Briefmarken. — Konsulate. — Diskontosätze und Wechselkurse. — Schweizerische Nationalbank.

Sommaire: Titres disparus. — Registre de commerce. — Bilans de sociétés anonymes. — Taux d'escompte et cours du change. — Banque Nationale Suisse.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Gemäss Verfügung des Bezirksgerichtes Küssnacht vom 27. Oktober 1921 wird: Schuldbrief per Fr. 1000, datiert den 21. August 1916, Ziff. 12 von Nr. 1822 des Grundbuches Küssnacht (Bannwaldteile des Hr. Posthalter J. Wey, Erstfeld) für kraftlos erklärt. (W 538)

Küssnacht, den 2. November 1921.

Bezirksgericht Küssnacht (Schwyz),
Der Gerichtsschreiber: **Dr. R. Mächler.**

Die Ausköndung der achtzehn Stammaktien der Kohlenzentrale, Aktiengesellschaft in Liq., in Basel, Nrn. 14075—14088, 14118 und 54752—54754, zu Fr. 500, und der Coupons Nr. 4 u. ff. wird widerrufen, weil die Titel sich wieder gefunden haben. (W 540)

Basel, den 3. November 1921. **Zivilgerichtsschreiberei.**

Die Kraftloserklärung der auf den Inhaber lautenden zu 5 % verzinslichen zwei Obligationen des Schweizerischen Bankvereins in Basel, Nr. 3914. B., über Fr. 1000, und Nr. 2359. B., über Fr. 500, beide mit Talon und Zinscoupons auf den 15. Juli 1921 u. ff., und des am 15. Juli 1921 verfallenen Zinscoupons zu Fr. 25 der Obligationen desselben Institutes Nrn. 7542 und 7543 B. wird begehrt.

Gemäss Beschluss des Zivilgerichtes des Kantons Basel-Stadt wird der allfällige Inhaber aufgefordert, diese Titel innert drei Jahren, also bis Mittwoch, 8. Oktober 1924, der Unterzeichneten vorzuweisen, sonst würden dieselben nach Ablauf der Frist für kraftlos erklärt. (W 492 [1])

Basel, den 8. Oktober 1921. **Zivilgerichtsschreiberei.**

Es werden vermisst:

1. Sparheft Nr. 168111 der Kantonalbank von Bern, Filiale Biel, auf den Namen Léon Ernest Comtesse;
2. Sparheft Nr. 5875 der Ersparniskasse der Stadt Biel auf den Namen Ida Untersander.

Der unterzeichnete Richter fordert die unbekannten allfälligen Inhaber dieser Sparhefte auf, diese innert der Frist von 3 Monaten, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, vorzuweisen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgt. (W 520 [1])

Biel, den 18. Oktober 1921. Der Gerichtspräsident I: **Frey.**

Es wird vermisst:

Lebensversicherungspolice Nr. 32413 der Caisse Cantonale d'Assurance populaire, Neuchâtel, vom 1. Februar 1911, zugunsten von L. E. Comtesse-Untersander.

Der unterzeichnete Richter fordert den unbekannten allfälligen Inhaber dieser Lebensversicherungspolice auf, diese innert der Frist von einem Jahre, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, vorzuweisen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgt. (W 521 [2])

Biel, den 18. Oktober 1921. Der Gerichtspräsident I: **Frey.**

Es werden vermisst:

1. Kassaschein Nr. 1220 des Staates Bern von 1920, 6 %, für Fr. 5000;
2. 4 Kassascheine Serie IV Lebensmittel, der Schweiz. Eidgenossenschaft von 1921, Nrn. 39511—39514, 6 %, für je Fr. 1000;
3. Cédule Nr. 89245 der Caisse hypothécaire Genève, 5½ %, für Fr. 8000;
4. Cédule Nr. 94469 der Caisse hypothécaire Genève, 6 %, für Fr. 4000;
5. Cédule Nr. 94057 der Caisse hypothécaire Genève, 6 %, für Fr. 5000.

Der unterzeichnete Richter fordert die unbekannten allfälligen Inhaber dieser Wertpapiere auf, diese innert der Frist von 3 Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgt. (W 522 [2])

Biel, den 18. Oktober 1921. Der Gerichtspräsident I: **Frey.**

Es wird vermisst: Gült von Fr. 800, angegangen den 7. November 1855, errichtet von Josef Anton Sidler, haftend auf dem sogen. «Bütziheimwesen», in Pfaffwil, Gemeinde Inwil. Unterpfandschuldner: Witwe Wyss-Amberg und Kinder.

Gemäss Art. 870 u. ff. des Z. G. B. wird hiermit der Inhaber des genannten Titels aufgefordert, denselben innert Jahresfrist bei unterzeichneter Amtsstelle vorzulegen, ansonst die Kraftloserklärung erfolgt. (W 529 [1])

Römerswil, den 13. Oktober 1921.

Der Amtsgerichtspräsident von Hochdorf: **M. Leisibach.**

Handelsregister — Registre de commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

Transport- und Verkehrs-Institut. — 1921. 28. Oktober. **A. Welti-Furrer A.-G.,** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 264 vom 4. November 1919, Seite 1933) (mit Zweigniederlassung in Schaffhausen). In ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. September 1921 habe die Aktionäre in Revision von § 4 der Gesellschaftsstatuten die Ausgabe von 400 weitern auf den Namen lautende Aktien beschlossen und gleichzeitig die Durchführung dieses Beschlusses konstatiert. Von dem statutarisch auf Fr. 1,000,000 festgesetzten Aktienkapital sind nunmehr Fr. 800,000 (achthunderttausend Franken) begeben in 600 Inhaberaktien und 1000 Namenaktien zu je Fr. 500, alle voll einbezahlt. Die Ausgabe der restlichen 400 Namenaktien ist einer spätern Emission vorbehalten. Im Bestande des Verwaltungsrates und in der Unterschriftsführung sind Aenderungen nicht zu verzeichnen.

31. Oktober. **Cigarettenfabrik Turmac A.-G. (Fabrique de Cigarettes Turmac S. A.),** in Seebach (S. H. A. B. Nr. 134 vom 28. Mai 1921, Seite 1083). In ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. Juli 1921 haben die Aktionäre die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher Fr. 50,000 durch Ausgabe weiterer 550 Inhaberaktien zu je Fr. 1000 auf den Betrag von Fr. 600,000 beschlossen. Gleichzeitig wurde die Durchführung dieses Beschlusses konstatiert. Das Fr. 600,000 betragende Aktienkapital zerfällt somit in 600 auf den Inhaber lautende Aktien zu je Fr. 1000. Im fernern wurden die §§ 3 und 30 der Gesellschaftsstatuten revidiert. Die bisher publizierten Bestimmungen erfahren dadurch weitere Aenderungen nicht.

Trikotwaren, Blusen, Kleider. — 31. Oktober. Frl. Rosa Brunschwig, von Zürich, in Zürich 3, Alexander Matyas, von Wien (Oesterreich), in Zürich 3, und Max Jakob Besser-Fischmann, von Frankfurt a. Main (Preussen), in Zürich 1, haben unter der Firma **Brunschwig & Cie.,** in Zürich 3, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1921 ihren Anfang nahm. Nur die Gesellschafter Max Jakob Besser und Alexander Matyas führen die Firma-Unterschrift. Fabrikation von Trikotwaren, Blusen und Kleidern. Zentralstrasse 129.

Kolonialwaren- und Huthandlung. — 31. Oktober. Die Firma **Frau L. Süsstrunk,** in Wülflingen (S. H. A. B. Nr. 244 vom 18. Oktober 1917, Seite 1665), Kolonialwaren- und Huthandlung, ist infolge Vorkaufs des Geschäftes erloschen.

Musikinstrumente und Saiten. — 31. Oktober. Inhaber der Firma **Reinhold Löbnitz,** in Zürich 8, ist Franz Reinhold Löbnitz, von Schwansee (Sachsen-Weimar), in Zürich 8, Vertretung in Musikinstrumenten und Saiten. Seefeldstrasse 27.

Berichtigung eines Druckfehlers zur Eintragung vom 25. Juli 1921 (S. H. A. B. Nr. 186 vom 28. Juli 1921, Seite 1526). Das Geschäftslokal der Firma **Catharine Fischer** befindet sich in Zürich 3 und nicht in Zürich 8.

31. Oktober. **Hotel Eden au Lac,** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 152 vom 27. Juni 1919, Seite 1125). Conrad Frey ist aus dem Vorstande dieser Genossenschaft ausgeschieden, dessen Unterschrift ist erloschen. Gottlieb Nussberger-Dietrich, bisher Vizepräsident, fungiert nunmehr als Präsident, und Pius Ruff, bisher Beisitzer, als Vizepräsident. Der Präsident oder Vizepräsident zeichnen kollektiv mit dem Direktor.

Holz und Kohlen. — 31. Oktober. Inhaber der Firma **August Koch,** in Zürich 8, ist August Koch, von Zürich, in Zürich 2. Holz und Kohlen en gros und détail. Dufourstrasse 3.

Wollwaren, Regenmäntel; Export. — 31. Oktober. Die Firma **J. Rupert Heywood,** in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 7 vom 8. Januar 1920, Seite 37), Vertretung englischer Fabriken in Wollwaren und Regenmänteln und Vermittlung von Export in Schweizerprodukten nach England, verzeigt als nunmehriges Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 79.

Tuch- und Massgeschäft. — 31. Oktober. Inhaber der Firma **Lauritz Nielsen,** in Zürich 4, ist Lauritz Nielsen-Weniger, von Kopenhagen (Dänemark), in Zürich 4. Tuch- und Massgeschäft. Langstrasse 43.

31. Oktober. Folgende drei Firmen werden infolge Konkurses von Amtes wegen gelöscht:

Knöpfe und Besatzartikel für Damenkonfektion. — **P. Hery,** in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 2 vom 4. Januar 1900, Seite 5), Knöpfe und Besatzartikel für Damenkonfektion.

Automobile und Zubehör usw. — **Kühner-Schroth,** in Dietikon (S. H. A. B. Nr. 318 vom 17. Dezember 1920, Seite 2381), und damit die Prokura Wilhelm August Kühner-Schroth, Handel in Automobilen und Zubehör, Autodienst und Handel in Betriebsstoffen.

Blechwaren. — Kommanditgesellschaft **Heinr. Denzler & Co.,** in Dietikon (S. H. A. B. Nr. 270 vom 11. November 1919, Seite 1973), unbeschränkt haftender Gesellschafter: Heinrich Denzler, Kommanditär: Otto Egli, Fabrikation von Blechwaren.

Motor-Trottenettes usw. — 31. Oktober. Die Firma **F. Pigueron,** in Zürich 8 (S. H. A. B. Nr. 150 vom 14. Juni 1920, Seite 1113), Vertretung der Motor-Trotteuette Skootamota London, ist infolge Aufgabe des Geschäftes und Wegzuges des Inhabers erloschen.

Wäscheausstattungen — 1. November. Die Firma **Oscar Schmid-Fries,** in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 25 vom 29. Januar 1920, Seite 169), Spezialhaus für Wäscheausstattungen, ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.

Wäscheausstattungen. — 1. November. Inhaberin der Firma **Schmid-Fries,** in Zürich 1, ist Bertha Schmid geb. Fries, von Zürich, in Zürich 4. Spezialhaus für Wäscheausstattungen. Augustinergasse 20.

Kurzwaren. — 1. November. Inhaber der Firma **Alphons Feldscharek,** in Zürich 1, ist Alphons Feldscharek, von Zürich, in Zürich 1. Kurzwaren en gros. Löwenstrasse 59.

Seiden-, Woll- und Baumwollwaren-Export. — 1. November. Witwe Emma Louise Zollinger geb. Lang, von Zürich, in Zürich 2, als

unbeschränkt haftbare Gesellschafterin, und Carl Hugo Buholzer, von Horw (Luzern), in Zürich 6, als Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 1000 (eintausend Franken), haben unter der Firma **E. Zollinger & Co.**, in Zürich 2, Dreikönigstrasse 34, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1921 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der bisherigen gleichnamigen Kommanditgesellschaft zwischen Ernst Zollinger und Henri Favre übernimmt. Export in Seiden-, Woll- und Baumwollwaren. Die Firma erteilt Einzelprokura an den obgenannten Kommanditär Carl Buholzer und ferner an Felix Gross, von Hittnau, in Zürich 8.

Käserei. — 1. November. Inhaber der Firma **Jakob Egli**, in Fischenthal, ist Jakob Egli, von Bäretswil, in Fischenthal. Käserei. Aurüti.

1. November. **Neue Schweizerische Kattundruckerei**, in Richterswil (S. H. A. B. Nr. 53 vom 2. März 1920, Seite 377). Die Unterschrift von Direktor Laurent Schmidlin sen. ist erloschen. Laurent Schmidlin jun., bisher Prokurist, ist zum Direktor ernannt und führt an Stelle der bisherigen Kollektivprokura nunmehr Kollektivunterschrift. Kollektivprokura ist erteilt an: Walter Schobinger, von Luzern, in Richterswil.

Automobil-Zubehör. — 1. November. In der Kollektivgesellschaft unter der Firma **F. W. Graf & Co.**, in Zürich 5 (S. H. A. B. Nr. 320 vom 20. Dezember 1920, Seite 2398), Vertretungen in Automobil-Zubehören, führt nunmehr Carl Gottlieb Müller allein die Firma-Unterschrift.

Komestibles. — 1. November. Inhaber der Firma **Oscar Weider**, in Zürich 1, ist Oscar Wendelin Weider-Krienbühl, von Basel, in Zürich 1. Komestiblesgeschäft. Rathausquai 24.

1. November. **Fiducia A.-G.**, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 12 vom 12. Januar 1921, Seite 89). In ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 19. Oktober 1921 haben die Aktionäre in Revision von § 1 der Gesellschaftsstatuten die Abänderung der Firma auf **«Athos» Treuhand A.-G. («Athos» S. A. fiduciaire) («Athos» S. A. fiduciaria) («Athos» Trust Co. Ltd.)** beschlossen.

1. November. Die Aktiengesellschaft unter der Firma «Bureau A.-G. (S. A. Le Bureau) (The Office Co. Ltd.)», in Basel, Aeschenvorstadt 4 (S. H. A. B. Nr. 265 vom 28. Oktober 1921, Seite 2082 und dortige Verweisungen), eingetragen im Handelsregister des Kantons Basel-Stadt am 13. Juli 1917, hat am 19. Oktober 1921 eine Zweigniederlassung in Zürich 1 errichtet unter der Firma **Bureau A.-G., Filiale Zürich (S. A. Le Bureau, succursale de Zurich) (The Office C° Ld Zürich Branch).** Die Gesellschaftsstatuten sind am 16. Juni 1917 festgelegt und am 19. Oktober 1921 letztmals revidiert worden. Der Zweck der Gesellschaft ist, Einrichtungen neuer und bestehender Handels-, Industrie- und Verwaltungsunternehmungen zu organisieren und Handel zu betreiben mit Bureaueinrichtungsgegenständen jeder Art. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000, eingeteilt in 100 auf den Namen lautende Aktien zu je Fr. 1000. Die Dauer der Gesellschaft ist eine unbeschränkte. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—3 Mitgliedern. Die Verwaltungsratsmitglieder führen Einzelunterschrift. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist Arnold Ith, von Schaffhausen, in Basel. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Zur Vertretung der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassung in Zürich sind befugt: das einzige Mitglied des Verwaltungsrates Arnold Ith, von Schaffhausen, in Basel, mit Einzelunterschrift, zwei Direktoren des Hauptgeschäftes, nämlich: Josef Lécher, französischer Bürger, in Basel, und Walter Pfluger, von Solothurn, in Basel, mit Kollektivunterschrift je zu zweien unter sich und mit einer andern kollektivzeichnungsberechtigten Person. Die Prokuristen des Hauptgeschäftes: Marie Bangerter, von Seedorf (Bern), in Basel; Karl Endrich, von und in Basel; mit Kollektivunterschrift je zu zweien unter sich und mit einer andern kollektiv zeichnungsberechtigten Person. Zur Vertretung der Zweigniederlassung Zürich allein und mit Beschränkung auf diese ist befugt der Prokurist Emil Merz, von Basel, in Zürich, und zwar kollektiv mit einem der für den Hauptsitz kollektiv zeichnenden Direktoren. Geschäftslokal: St. Peterstrasse 1, Zürich 1.

Instrumente zur Wettervoraussage usw. — 1. November. **Kosmos A. G.**, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 162 vom 8. Juli 1919, Seite 1206) (mit Zweigniederlassung in Göttingen, Preussen). In der Generalversammlung vom 20. Juni 1921 wurde der Verwaltungsrat neu bestellt. Demselben gehören zurzeit an: Dr. Gustav Deuss, Rechtsanwalt, von Zürich, in Zürich 1, Präsident; Traugott Schaefer-Gresly, Kaufmann, von Seltisberg (Basel-Land), in Rüschlikon; Fritz Zundel, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 2; Hugo Suden, Oberingenieur, deutscher Staatsangehöriger, in Frankfurt a. M., und Junker Paulus Johan Repelaer, Gutsbesitzer, niederländischer Staatsangehöriger, in Hoenderlo (Holland). Der Präsident des Verwaltungsrates führt kollektiv je mit einem weitern Mitgliede des Verwaltungsrates oder mit der Prokuristin die rechtsverbindliche Unterschrift. Das Verwaltungsratsmitglied Fritz Zundel (bisheriger Prokurist) zeichnet gleichzeitig kollektiv mit der Prokuristin Frl. Auguste Sophie Ulbrich, in Rüschlikon.

1. November. Inhaber der Firma **Blümel, Buchhandlung**, in Zürich 1, ist Frau Wwe. Angela Blümel-Bauer, von Wien (Oesterreich), in Zürich 7. Buchhandlung und Antiquariat. Rämistrasse 39.

Seiden- und Textilwaren. — 1. November. Die Firma **Georges Goldenbaum**, in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 166 vom 12. Juli 1919, Seite 1238), und damit die Prokura Emil Arnold Stadler, Kommission, Import und Export in Seiden- und Textilwaren, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Delikatessen, Kolonialwaren, Getreide usw. — 1. November. Die Firma **Jac. C. Grünenfelder**, in Richterswil (S. H. A. B. Nr. 316 vom 18. Dezember 1913, Seite 2217), verzeigt als weitere Natur des Geschäftes: Weine und Spirituosen en gros.

1. November. **Landw. Verein Affoltern a. A.**, in Affoltern a. A. (S. H. A. B. Nr. 210 vom 2. September 1919, Seite 1537). Adolf Meier und Adolf Hunziker sind aus dem Vorstande dieser Genossenschaft ausgeschieden, deren Unterschriften sind erloschen. Adolf Frey, bisheriger Beisitzer, fungiert nunmehr als Präsident, und neu wurden in den Vorstand gewählt: Werner Hunziker, von Affoltern a. A., als Vizepräsident, und Ernst Meier, von Obfelden, als Beisitzer, beide Landwirte und wohnhaft in Affoltern a. A. Der Präsident oder der Vizepräsident zeichnet mit dem Aktuar kollektiv.

Gasthof. — 1. November. Die Firma **Ernst Rohrbach**, in Rüti (S. H. A. B. Nr. 319 vom 18. Dezember 1920, Seite 2392), Betrieb des Gasthofes zum «Schweizerhof», ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen.

Materialwaren. — 1. November. Die Firma **J. J. Spörri-Müller's Wwe.**, in Bäretswil (S. H. A. B. Nr. 252 vom 25. Juni 1903, Seite 1005), Materialwarenhandlung, ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen.

Drogerie und Spezereien. — 1. November. Inhaber der Firma **Walter Meyer**, in Bäretswil, ist Walter Meyer, von Wohlenschwil (Aargau), in Bäretswil. Drogerie und Spezereihandlung. Baumerstrasse.

1. November. Unter dem Namen **Stiftung der A.-G. Stünzi Söhne für Personalfürsorge** ist durch öffentliche Urkunde vom 16. September 1921 und mit Wirkung ab 1. Januar 1921, mit Sitz in Horgen, eine Stiftung errichtet worden. Durch Beschluss des Stiftungsrates kann der Sitz an einen andern Ort verlegt werden. Die Stiftung bezweckt im allgemeinen die Fürsorge für die Beamten, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der A.-G. Stünzi Söhne in Horgen und deren Filialen in der Schweiz, vorausgesetzt, dass eine gesetzliche Verpflichtung für die A.-G. Stünzi Söhne nicht besteht. Ueber die Voraussetzungen, den Umfang, sowie die Art der Fürsorgeleistungen werden Reglemente erlassen. Geht die A.-G. Stünzi Söhne auf einen Rechtsnachfolger über, so folgt ihr die Stiftung als ihr angegliederte Fürsorgeeinrichtung. Organ der Stiftung ist ein Stiftungsrat von 3—5 vom Verwaltungsrat der A.-G. Stünzi Söhne oder ihrem Rechtsnachfolger zu bezeichnenden Mitgliedern. Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung nach aussen, er bezeichnet diejenigen seiner Mitglieder, welche befugt sein sollen, für die Stiftung rechtsverbindlich zu zeichnen und bestimmt die Form der Zeichnung. Als Präsident des Stiftungsrates ist ernannt: Hans Stünzi, Direktor, von Horgen, in New-York. Derselbe führt Einzelunterschrift. Kollektivunterschrift führen die beiden übrigen Mitglieder des Stiftungsrates: Jacques Reutener, Subdirektor, von und in Horgen, und Karl Graf, Chefbuchhalter, von Tablat-St. Gallen, in Horgen. Geschäftslokal: Im Thalhof.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern

1921. 31. Oktober. Die Firma **J. Gerber & Co., Käse und Butter**, Käse, Butter und Landesprodukte, Bubenbergstrasse 10, in Bern (S. H. A. B. Nr. 150 vom 16. Juni 1921, Seite 1214), wird infolge Konkurses amtlich gestrichen.

Kolonialwaren. — 31. Oktober. Die Firma **Kipfer & Gfeller**, Kolonialwaren en gros, in Bern (S. H. A. B. Nr. 267 vom 31. Oktober 1921), erteilt Prokura an Ernst Kipfer, von Lützelflüh, in Bern.

Kolonialwaren. — 1. November. Die Firma **Gebr. Buchwalter**, Import und Export in Kolonialwaren usw., in Bern (S. H. A. B. Nr. 204 vom 1. September 1917, Seite 1406 und dortige Verweisungen), ist in Liquidation getreten. Dieselbe wird durch die beiden Gesellschafter, welche nunmehr kollektiv zu zweien zeichnen, durchgeführt. Die Firma erhält den Zusatz: **in Liq.**; Geschäftslokal: Kornhausstrasse 8.

Bureau de Courtelary

Fabrique de meubles. — 31 octobre. Edmond Brodbeck, de Liestal, et Fritz Bula, de Galmiz, les deux menuisiers-ébénistes, à Tramelan-dessus, ont constitué, à Tramelan-dessus sous la raison sociale **Brodbeck et Bula**, une société en nom collectif commencé le 1er octobre 1920. Fabrique de meubles.

Boîtes argent et galonné pour montres. — 31 octobre. La société en nom collectif **Mathez & Cie**, fabrique de boîtes argent et galonné pour montres, à Renan (F. o. s. du c. du 30 mars 1908, n° 79, page 549), est dissoute; la liquidation étant terminée, la raison est radiée.

Horlogerie. — 31 octobre. La raison **Henri-Ernest Wuilleumier**, fabrication d'orlogerie, à Tramelan-dessus (F. o. s. du c. du 25 janvier 1900, n° 28, page 113), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Horlogerie. — 31 octobre. La raison **A. Reymond**, fabrication d'horlogerie, à Tramelan-dessus (F. o. s. du c. du 22 février 1899, n° 55, page 218), est radiée ensuite du départ du titulaire.

Horlogerie. — 31 octobre. La raison **S. A. Chatelan**, fabrication d'horlogerie, à Tramelan-dessus (F. o. s. du c. du 22 août 1901, n° 301, page 1201), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Bureau Interlaken

Feinbäckerei und Konditorei. — 1. November. Die Firma **Wwe. Ritschard**, Feinbäckerei und Konditorei, in Interlaken (S. H. A. B. Nr. 85 vom 31. März 1920, Seite 610), ist infolge Verzichts der Inhaberin erloschen.

Bäckerei, Konditorei, Kaffeehalle. — 1. November. Inhaber der Firma **Robert Ritschard**, in Interlaken, ist Robert Ritschard, von und in Interlaken. Bäckerei, Konditorei und Kaffeehalle. Marktgasse.

Bureau Schlosswil (Bezirk Konolfingen)

1. November. Die **Käsereigenossenschaft Walkringen**, mit Sitz in Walkringen (S. H. A. B. Nr. 125 vom 2. Juni 1915, Seite 755), hat an Stelle des bisherigen Präsidenten Friedrich Iseli, des Vizepräsidenten und Kassiers Friedrich Röthlisberger und des einen Beisitzers Hans Moser zu nunmehrigen Vorstandsmitgliedern gewählt: zum Präsidenten: Jakob Röthlisberger, von Trubschachen, Landwirt, im Golpisberg zu Walkringen; zum Vizepräsidenten und Kassier: Hans Moser, von Biglen, Landwirt, im Bächli zu Walkringen, und zum Beisitzer: Emil Züreher, von Rüderswil, Landwirt, im Dorni zu Walkringen. Der Präsident, der Vizepräsident und Kassier und der Sekretär Friedrich Krenger zeichnen namens der Käsereigenossenschaft Walkringen je zu zweien rechtsverbindlich.

Bureau Wimmis (Bezirk Niedersimmental)

31. Oktober. Unter der Firma **Viehzuchtgenossenschaft Wimmis II**, bildet sich mit Sitz in Wimmis eine Genossenschaft, zum Zwecke der allseitigen Hebung und Förderung der Zucht des Simmenthaler Alpfleckviehes, sowie eines grössern Erfolges ihrer züchterischen Tätigkeit durch Auswahl, Ankauf und Haltung ausgezeichneter männlicher und weiblicher Zuchttiere reiner Abstammung, durch zielbewusste Auswahl und rationelle Haltung der Stammtiere, sowie zweckmässige Aufzucht ihrer Nachkommen und durch exakte Führung eines Zuchtbuches behufs Erbringung eines zuverlässigen Abstammungsnachweises. Die Statuten sind am 14. Oktober 1921 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Mitgliedschaft wird erworben erstmals durch Unterzeichnung der Statuten, für die Zukunft durch schriftliche Beitrittserklärung und Aufnahme durch einen Beschluss der Generalversammlung, sowie Bezahlung des Eintrittsgeldes. Die Mitgliedschaft geht verloren durch freiwilligen Austritt auf Schluss eines Rechnungsjahres mit vorausgehender dreimonatlicher Kündigung an den Vorstand, durch Todesfall, sofern die Erben im Besitze ihres Viehstandes Veränderungen vornehmen, andernfalls sie verpflichtet sind, in der Genossenschaft als Mitglied zu verbleiben, durch Verlust des Aktivbürgerrechtes und durch Ausschluss. Bei Austritt oder sonstigem Verlust der Mitgliedschaft hat der Ausgetretene oder sein Rechtsnachfolger keinen Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen, ist jedoch verpflichtet, beim Abschluss der Jahresrechnung vorhandene Kassendefizite decken zu helfen. Das zur Erreichung des Genossenschaftszweckes erforderliche Kapital wird beschafft durch Barbeiträge der Mitglieder oder auch durch Anleihen, durch die Eintragsgebühr von wenigstens Fr. 1 per Stück, durch Beleggebühren und durch die Prämien für sämtliche Tiere (männliche und weibliche). Die Barbeiträge bestimmt die Generalversammlung. Die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Vermögen derselben. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch Bietkarten oder durch einmaliges Inserat im Amtsanzeiger. Die Organe der Genossenschaft sind: die Genossenschaftsversammlung (Generalversammlung), der Vorstand, die Rechnungsrevisoren und die Expertenkommission. Der Präsident oder der Vizepräsident führen mit dem Sekretär je zu zweien die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Mitglieder des Vorstandes sind: Jakob Lehnherr-Ast, Gemeinderat und Landwirt, von und in Wimmis, Präsident; Gottfried Schmid-Rieder, Landwirt, von und in Wimmis, Vizepräsident; Jakob Schmid, Landwirt, von und in Wimmis, Sekretär; Gottfried Dauwalder, von St. Beatenberg, Landwirt und Viehinspektor, in Wimmis, Kassier; Friedrich Jakob, von Lauperswil, Schlossermeister und Gemeinderat, in Wimmis, und Alfred Wittwer, Landwirt, von und in Wimmis, Beisitzer. Geschäftslokal: An der Halten.

Luzern — Lucerne — Lucerna

Reise-, Passage-, Wechsel- und Speditionsbureau. — 1921. 29. Oktober. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **J. Koch-Lang & Cie. A. G. in Liquid.**, Reise-, Passage-, Change- und Speditionsbureau, in Luzern

(S. H. A. B. Nr. 228 vom 6. September 1920, Seite 1703 und dortige Verweisung), ist nach bereits durchgeführter Liquidation, samt der an den Liquidator Jakob Alfred Koch erteilten Unterschrift, erloschen.

29. Oktober. Die Genossenschaft unter der Firma **Photobromura Luzern,** mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. Nr. 302 vom 27. Dezember 1917, Seite 2014 und dortige Verweisung), ist nach durchgeführter Liquidation, samt den Unterschriften von Dr. Paul Gelpke, Emil Ruf und Carl J. Bucher, erloschen.

Eisenhandluug. — 29. Oktober. **Diener & Bossart, Aktiengesellschaft,** mit Sitz in Sursee (S. H. A. B. Nr. 65 vom 14. Januar 1921, Seite 115). Der Verwaltungsrat erteilte in seiner Sitzung vom 9. Dezember 1920 Prokura an Ernst Weiss, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Sursee. Der Genannte ist befugt, zusammen mit einem andern Zeichnungsberechtigten der Gesellschaft für dieselbe rechtsgültig zu zeichnen.

29. Oktober. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Alpgarten der Urschweiz A. G. Luzern,** mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. Nr. 76 vom 23. März 1920, Seite 542 und dortige Verweisung), ist nach durchgeführter Liquidation, samt der an den Liquidator Hans Hellmüller erteilten Unterschrift, erloschen.

Haushaltungsartikel und Schuhwaren. — 31. Oktober. Die Firma **Fr. E. Meyer-Kloter, z. Volksmagazin,** Hausbaltungsartikel und Schuhwaren, in Wolhusen (S. H. A. B. Nr. 262 vom 9. November 1915, Seite 1506), ist infolge Wegzuges der Inhaberin erloschen.

Lebensmittel. — 31. Oktober. Mathilde Waser, von Engelberg, in Luzern, und Rosa Felber «Aloisens», von und in Deitingen (Solothurn), haben unter der Firma **Waser & Felber,** in Luzern, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1921 begonnen hat. Die verbindliche Unterschrift führt die Gesellschafterin Mathildo Waser. Lebensmittelgeschäft. Zentralstrasse 38 a.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Olten-Gösgen

1921. 20. und 21. Oktober. Unter der Firma **Schweizerischer Samariterbund** besteht mit Sitz am jeweiligen Wohnorte des Verbandssekretärs, gegenwärtig in Olten, ein Verein gemäss Art. 60 u. ff. Z. G. B. Der Verein hat unbestimmte Dauer. Die Statuten desselben datieren vom 12. Juni und 31. Oktober 1921. Der Verein ist ein gemeinnütziges, vaterländisches Institut und unterstützt die Bestrebungen des Schweiz. Roten Kreuzes nach folgenden Gesichtspunkten: Ausbildung, Sammlung und Organisation der schweizerischen Samariter; gegenseitige Anregung und Unterstützung der Samaritervereine, Weiterverbreitung des Samariterwesens und der häuslichen Krankenpflege, sowie der allgemeinen Gesundheitspflege. Mitglied kann jeder einzelne Samariterverein (Sektion) in der Schweiz durch Aufnahmebeschluss seitens des Zentralausschusses, unter Vorbehalt der Genehmigung des Zentralvorstandes, werden. Die Aufnahme einer Sektion nach Anmeldung beim Zentralausschuss darf nur erfolgen, wenn ihre Statuten von ihm geprüft und mit denjenigen des Vereins in Uebereinstimmung befunden worden sind. Der Jahresbeitrag beträgt pro Sektion minimal Fr. 5 und pro Mitglied der einzelnen Sektion 30 Rappen und für jedes der Hilfskasse angehörende Mitglied 20 Rappen. Der Austritt einer Sektion kann je auf Ende eines Kalenderjahres erfolgen und muss vor dem 31. Dezember eines Jahres beim Zentralausschuss eingereicht werden. Ein Ausschluss einer Sektion findet durch die Abgeordnetenversammlung auf Antrag des Zentralvorstandes statt, sofern dieselbe fortwährend den Pflichten gegenüber dem Verein zuwiderhandelt. Passivmitglieder können sein, Behörden, Korporationen, Vereine, sowie Einzelpersonen im In- und Auslaud, die jährlich minimal Fr. 10, bei Einzelpersonen Fr. 5 Beitrag zahlen. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur dessen eigenes Vermögen. Organe des Vereins sind: 1. die Abgeordnetenversammlung; 2. der Zentralvorstand, bestehend aus 9 Mitgliedern; 3. der Zentralausschuss, bestehend aus Präsident und Vizepräsident des Zentralvorstandes und dem Verbandssekretär; 4 das Verbandssekretariat; und 5. die Rechnungsrevisoren. Die rechtsverbindliche Unterschrift führt für den Verein der Verbandssekretär mit Einzelunterschrift. Verbandssekretär ist: Arnold Rauber (Verbandssekretär des Schweizerischen Samariterbundes), von Egerkingen, in Olten.

20. und 31. Oktober. Unter der Firma **«Arbeit»** besteht mit Sitz am jeweiligen Wohnsitz des Verbandssekretärs des «Schweizerischen Samariterbundes», gegenwärtig in Olten, eine Stiftung gemäss Art. 80 u. ff. Z. G. B. Dieselbe hat den Zweck, fördernd zu wirken bei der Ausbildung und bei den Uebungen des «Schweizerischen Samariterbundes» zum Zwecke der ersten Hilfe bei Unfällen, bei der häuslichen Krankenpflege, der Gesundheitspflege usw. Die Stiftung wurde errichtet laut Beschluss der Abgeordnetenversammlung des Vereins «Schweizerischer Samariterbund», in Olten, vom 12. Juni 1921. Die Stiftungsurkunde trägt das Datum vom 12. Juni und 31. Oktober 1921. Die Stiftung, deren Vermögen Fr. 250,000 (zweihundertundfünfzigtausend Franken) beträgt, tritt am 1. Januar 1922 in Kraft. Organe der Stiftung sind analog den Organen des Vereins «Schweizerischer Samariterbund», in Olten, folgende: 1. die Stiftungsversammlung (identisch mit der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbuudes»); 2. der aus 9 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat (Zentralvorstand); 3. der Stiftungsausschuss (Zentralausschuss), bestehend aus Präsident und Vizepräsident des Stiftungsrates und dem Verbandssekretär; 4. das Verbandssekretariat; und 5. die Rechnungsrevisoren. Die rechtsverbiudliche Unterschrift führt der Verbandssekretär mit Einzelunterschrift. Verbandssekretär ist: Aruold Rauber (Verbandssekretär des Schweizerischen Samariterbundes), von Egerkingen, in Olten.

Bureau Stadt Solothurn

Landesprodukte. — 31. Oktober. Die Firma **Leo Flury,** Landesprodukte, in Solothurn (S. H. A. B. Nr. 153 vom 20. Juni 1921, Seite 1243), ist infolge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

1921. 31. Oktober. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **«Allianz» A.-G. für Handelsunternehmungen,** in Schaffhausen (S. H. A. B. Nr. 224 vom 10. September 1921, Seite 1780), hat in ihrer Generalversammlung vom 29. Mai 1920 als Mitglied des Verwaltungsrates gewählt: Oberst Albert Hürlimann-Hirzel, Kaufmann, von und in Zürich.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1921. 26. Oktober. Unter der Firma **Rideaux A.-G.** besteht, mit Sitz in St. Gallen, eine Aktiengesellschaft von unbestimmter Dauer. Die Statuten datieren vom 30. September 1921. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der Handel in Vorhängen aller Art, Bett- und Tischdecken, Vitragen, Stores, Stickereien und ähnlichen Artikeln, sowio die Errichtung von Filialen in der ganzen Schweiz. Die Firma kann sich an Unteruehmungen ähnlicher Art beteiligen. Das Grundkapital beträgt Fr. 50,000, eingeteilt in 100 auf den Namen lautende Aktien zu je Fr. 500, welche je voll einbezahlt sind. Die Organe der Gesellschaft sind: a) die Generalvorsammlung; b) der Verwaltungsrat; c) die Kontrollstelle. Die von der Gesellschaft, bzw. deren Organen vorzunehmenden Bekanntmachungen erfolgen durch das Schweiz. Handelsamtsblatt und eventuell weiterer vom Verwaltungsrat zu bestimmender Publikationsorgane. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist Dr. Rudolf Hiller, Advokat, von und in St. Gallen. Derselbe führt Einzelunterschrift. Einzelprokura ist erteilt an Elise Hagmann, von Degersheim, in St. Gallen. Geschäftslokal: Speisergasse 43.

31. Oktober. Die Firma **Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,** mit Sitz in Zürich, eingetragen im Handelsregister des Kantons Zürich (letzte Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 8 vom 8. Jauuar 1921), bat in St. Gallen unter der gleichen Firma eine Zweigniederlassung errichtet, für welche die allgemeinen statutarischen Bestimmungen gelten. Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb des Annoncen- und Affichage-Geschäftes und damit verwandter Geschäftszweige, Herausgabe von Zeitungen und andern Publikationsorganen. Das Grundkapital beträgt Fr. 1,000,000 und ist eingeteilt in 1000 Inhaberaktien zu Fr. 1000. Die Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch zweimalige Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt und in der Neuen Zürcher Zeitung. Der Verwaltungsrat bestebt zurzeit aus folgenden Mitgliedern: Dr. Wilhelm Nauer, Kaufmann, von Hinwil, in Zollikon, Präsident; Dr. Anton Pestalozzi-Bürkli, Chemiker, von Zürich, in Zürich 1; Louis Wolf-Richardson, Direktor, von Basel und Ruswil, in Zürich 7; Rudolf Guyer-Müller, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 7; Adolf Traxler-Dinichert, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 6; Heinrich Friedrich Steinfels-Saurer, Fabrikant, von Zürich, in Zürich 5; Daniel Staub-Jäggli, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 6; Hans Meyer-Müller, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 7, und Carl Gabler, Vizedirektor, von Zürich, in Zürich 2. Namens der Gesellscbaft führen die rechtsverbindliche Unterschrift: a) durch Einzelzeichnung, der Präsident des Verwaltungsrates: Dr. Wilbelm Nauer, von Hinwil, in Zollikon, und der Direktor Louis Wolf, von Basel, in Zürich; b) durch kollektive Zeichnung je zu zweien, die Vizedirektoren: Fritz Herzog, von Ennetbaden, in Küsnacht (Zürich), und Karl Gabler, von Zürich, in Zürich 2.

31. Oktober. **Raiffeisenkasse Ragaz,** Genossenschaft mit Sitz in Ragaz (S. H. A. B. Nr. 83 vom 7. April 1916, Seite 564). Aus dem Vorstand ist der Vizepräsident Anton Kalberer ausgeschieden. An dessen Stelle wurde als neues Vorstandsmitglied gewählt: Thuli Bonifaz, Konsumverwalter, von Vilters, in Ragaz. Vizepräsident ist das bisherige Vorstandsmitglied Johann Mullis. Präsident, Aktuar und Vizepräsident zeichnen kollektiv je zu zweien.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1921. 28. Oktober. Unter der Firma **Immobiliengenossenschaft «St. Luzistrasse»** hat sich, mit Sitz in Chur, eine Geuossenscbaft gebildet, deren Statuten am 10. Oktober 1921 genehmigt worden sind. Zweck der Genossenschaft ist Immobilienverkehr, Erwerb und Verkauf von Liegenschaften, Erstellung von Wohnbäusern, Vermietung und Verpachtung von Wohnungen, ganzen Häusern und Grundstücken. Mitglied der Genossenschaft kann jede physische oder juristische Person werdeu, die wenigstens einen unverzinslicben auf den Namen lautenden Anteilsebein von Fr. 100 übernimmt. Der Austritt aus der Genossenschaft ist jederzeit möglich durch Veräusserung der Anteilscheine. Der Erwerber tritt in die Rechte und Pflichten des Genossenschafters nach erfolgter Eintraguug der Abtretung ein. Im Todesfalle eines Genossenschafters treten im Verhältnis zur Genossenschaft dessen Erben bzw. Rechtsnachfolger in die Rechte und Pflichten des Verstorbenen ein. Die Bilanz ist nach den Bestimmungen von Art. 656 O. R. aufzustellen. Ein sich ergebender Gewinn wird unter die Genossenschafter nicht verteilt, sondern ist zu Abschreibuugen und sonstigen Verwendungen im Interesse der Genossenschaft zu verwenden. Für die Verbindlichkeiten der Genosseuschaft haftet unter Ausschluss der persönlichen Haftung der Genossenscbafter nur das Genossenschaftsvermögen. Die Organe der Genossenschaft sind: die Generalversammlung, der Vorstand, bestehend aus Präsident und zwei Mitgliedern, der Verwalter und die Rechnungsrevisoren. Die rechtsverbindliebe Unterscbrift führen die drei Mitglieder des Vorstandes je zu zweien kollektiv. Der Vorstand ist wie folgt bestellt worden: Präsident: Abraham Fischer, Souschef, von St. Antönien (Prättigau), in Chur; Mitglieder: Christian Riffel, Wagnermeister, von und in Chur, und Otto Honegger, Flaschnermeister, von Dürnton (Zürich), in Chur.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

Pferdehandel. — 1921. 27. Oktober. Der Inhaber der Firma **Jacob Bichsel,** Pferdehandel, in Opfershofen (S. H. A. B. Nr. 322 vom 22. Dezember 1920, Seite 2416), hat den Sitz des Geschäftes und den Wohnort von Opfershofen nach Ebnat, Gemeinde Roggwil, verlegt.

Eisenwaren u. dergl., Maschinen, Bedarfsartikel. — 27. Oktober. Der Inhaber der Firma **Robert Breidenbach,** Import und Export von Eisenwaren und verwandter Artikel, Maschinen und Bedarfsartikel jeglicher Art, in Weinfelden (S. H. A. B. Nr. 277 vom 19. November 1919, Seite 2027), hat den Geschäfts- und Wohnsitz von Weinfelden nach Hosenruck verlegt.

Molkerei usw. — 28. Oktober. Der Inhaber der Firma **Jean Baumgartner,** Restaurant zur Eisenbahn, Bierdepot, Fuhrhalterei, Brückenwaage, in Weinfelden (S. H. A. B. Nr. 267 vom 14. November 1917, Seite 1799 und Verweisung), hat den Wohn- und Geschäftssitz von Weinfelden nach Bürglen verlegt und die Natur des Geschäftes abgeändert in: Molkerei, Käse- und Butterhandlung, Schweinemästerei.

Metzgerei, Wirtschaft, Viehhandel. — 29. Oktober. Der Inhaber der Firma **Heinrich Dünki-Kopp,** Metzgerei, Wirtschaft und Viehhandel, zum Ochsen, in Müllheim (S. H. A. B. Nr. 461 vom 25. November 1905, Seite 1842), ändert die Firma ab in: **Heinrich Dünki-Gadliger.**

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano

1921. 25 ottobre. La società anonima **S. A. Italo Suisse Fabrique de Confiserie a Lugano,** con sede in Lugano (F. u. s. di c. del 11 ottobre 1918, n° 242, pag. 1607 e precedenti), nell' assemblea generale degli azionisti del 12 ottobre 1921, ha modificato i propri statuti come segue: il consiglio di ammiuistrazione è costituito da 3 a 5 membri (attualmente 3); il capitale sociale è stato portato da fr. 150.000 a fr. 225,000 mediante emissione di 75 nuove azioni al portatore da fr. 1000 cadauna interamente liberate. Nessun' altra modificazione statutaria è stata decisa. Il consigliere di amministrazione Emilio Rava, defunto, non è stato sostituito.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Aigle

Epicerie, mercerie, boulangerie, etc. — 1921. 31 octobre. Le chef de la maison **Emile Gétaz,** à St-Triphon rière Ollon, est Emile, fils de Louis-Samuel Gétaz, de Château-d'Oex, domicilié à St-Triphon. Epicerie, mercerie, boulangerie, vin à l'emporté.

Hôtel. — 31 octobre. La maison **U. Chappuis,** à Ollon, exploitation de l'Hôtel de Ville (F. o. s. du c. du 3 juin 1909), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Epicerie, droguerie. — 31 octobre. Le chef de la maison **Albert Pidoux,** à Villars-sur-Ollon, est Albert, fils de Jules Pidoux, de Lucens, domicilié à Villars. Epicerie, droguerie.

Vins. — 31 octobre. La raison **Ed. Joly,** à Villeneuve, commerce de vins (F. o. s. du c. du 20 février 1901), est radiée d'office ensuite de prononcé du Tribunal Cantonale Vaudois du 27 septembre 1921.

Mercerie, bonneterie, lingerie. — 31 octobre. Le chef de la maison **Marie Ronchi-Berger,** à Bex, est Marie-Adèle-Claudine, fille de François Berger, mariée sous le régime de la séparation de biens avec Mario-Dominique dit Marius Ronchi, de nationalité italienne, domiciliée à Bex. Mercerie, bonneterie, lingerie. Rue de la Gare.

Boucherie et charcuterie. — 31 octobre. La maison **H. Peitrequin,** à Bex, boucherie et charcuterie (F. o. s. du c. du 11 février 1902), est radiée ensuite de cessation de commerce.

Epicerie, poterie, quincaillerie, etc. — 31 octobre. La raison **Alf. Fleuti,** à Bex, épicerie, poterie, quincaillerie, fers, métaux (F. o. s. du 16 janvier 1896), est radiée ensuite de remise de commerce.

Chaussures. — 31 octobre. Le chef de la maison **Robert Leyvraz,** à Aigle, est Robert, fils de Louis Leyvraz, de St-Saphorin, domicilié à Aigle. Magasin de chaussures.

Bois. — 31 octobre. La maison **Jules-Vnt. Durgniat,** commerce de bois, au Sepey (F. o. s. du c. du 13 juin 1917), est radiée ensuite de décès du titulaire.

Epicerie, quincaillerie, ferronnerie. — 31 octobre. La maison **Fritz Hubacher,** épicerie, quincaillerie et ferronnerie, à Villeneuve (F. o. s. du c. du 18 mai 1909), est radiée d'office ensuite de faillite du titulaire.

Carrière. — 31 octobre. La maison **Joseph Tissières,** à Aigle, exploitation de la carrière de Chalex (F. o. s. du c. du 3 mars 1913), est radiée d'office ensuite de prononcé du Tribunal Cantonal Vaudois du 27 septembre 1921.

Bureau de Châteaux-d'Oex (district du Pays-d'Enhaut)

29 octobre. Dans son assemblée générale du 25 juin 1920, la **Société de Consommation de Château-d'Oex,** société anonyme dont le siège est à Château-d'Oex (F. o. s. du c. du 3 mai 1917, n° 102, page 722), a nommé membre du comité d'administration David Gillard, docteur-médecin, de Fiez et Yverdon, domicilié à Château-d'Oex, en remplacement de Eugène Zulauff, décédé, lequel engage la société en signant collectivement avec Henri Rosat, président, ou son remplaçant.

Hôtel; commerce de bois — 29 octobre. La raison **Alfred Mange,** exploitation de l'Hôtel de Ville; commerce de bois, à Rougemont (F. o. s. du c. du 9 août 1919, n° 190, p. 1414), est radiée ensuite de cessation de commerce.

Epicerie, droguerie, etc. etc. — 1er novembre. Le chef de la maison **Alfred Henchoz,** à Château-d'Oex, est Alfred Henchoz, de Château-d'Oex, y domicilié. Epicerie, droguerie, tabacs, porcelaine, faïence, cristaux, quincaillerie, eaux minérales, brosserie.

Bureau de Cossonay

Lait, beurre, fromages et vacherins. — 31 octobre. La raison **Charles Schopfer,** à La Sarraz (F. o. s. du c. du 3 octobre 1912, page 1736), lait, beurre, fromages et vacherins, exploitation de la Fromagerie de Ferreyres, est radiée ensuite de départ du titulaire.

Epicerie, mercerie, etc., etc. — 31 octobre. Louis, fils de Charles Mercier, de Daillens et Penthéréaz, domicilié à Daillens, est le chef de la raison **Louis Mercier-Gex,** à Daillens. Epicerie, mercerie, tabacs et cigares, poterie.

Bureau de Lausanne

28 octobre. La société anonyme **Caisse Populaire d'Epargne et de Crédit,** ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 4 juin 1921), a, dans son assemblée générale extraordinaire du 1er octobre 1921, modifié ses statuts et apporté par là les modifications suivantes aux faits publiés antérieurement: Le capital social a été porté de un million de francs à deux millions de francs (fr. 2,000,000). Il est divisé en huit mille actions au porteur de deux cent cinquante francs chacune. Les publications auront lieu par insertions dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud et dans la Feuille officielle suisse du commerce. Le directeur a la signature sociale. La société est également engagée par la signature du sous-directeur, de l'un ou de l'autre des adjoints de la direction ou fondés de pouvoirs. Le conseil d'administration est actuellement composé de Jules Métraux, de Pailly, juge au tribunal de district, président; Victor Deprez, de Lutry, receveur de l'Etat, vice-président; Henri Vidoudez, de Clarmont, notaire, secrétaire; Henri Abrezol, de Montherod, ancien entrepreneur; Eugène Ruffy, de Cully et Lutry, ancien négociant; Gustave Martinet, de Vuittebœuf, directeur de l'établissement fédéral d'essais, et Jules Maillard, de Vevey, inspecteur de fabrique; tous à Lausanne. Ont actuellement la signature sociale individuelle le directeur Jean Martin, de Neyruz, banquier; les adjoints: Jules Deschamps, de Sévery, agent d'affaires patenté, et Félix Palaz, de Riex, représentant; l'adjoint-suppléant: Augusto Kaesermann, de Bätterkinden (Berne), chef de service; tous à Lausanne (ces 4 déjà inscrits). Jules Maillard ayant été appelé au conseil d'administration ne fait plus partie du comité de direction, et la signature qui lui avait été conférée est en conséquence radiée.

Confiserie-pâtisserie. — 29 octobre. La maison **Ernest Kramer,** confiserie, à Lausanne (F. o. s. du c. du 19 janvier 1903), fait inscrire: 1. que son genre de commerce actuel est: confiserie-pâtisserie; 2. et qu'elle a pris pour enseigne «Confiserie-Pâtisserie de la Rue du Pont».

Fruits, légumes, primeurs, denrées alimentaires. — 1er novembre. **Société anonyme Trullas et Cie,** société anonyme ayant son siège à Genève, avec succursale à Lausanne (F. o. s. du c. du 12 mars 1921). L'administrateur-délégué Emile Layat étant décédé, sa signature est radiée.

1er novembre. La société en nom collectif **Martin, Baratelli et Cie,** à Lausanne (exécution des travaux des lots III et IV a des forces motrices de l'Usine hydroélectrique de Barberine) (F. o. s. du c. du 19 mars 1920) a transféré son siège social à Finhaut (Valais); cette raison sociale est en conséquence radiée à Lausanne.

1er novembre. Dans son assemblée générale ordinaire du 29 mars 1921, la **Société immobilière La Cloche,** société anonyme ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 6 octobre 1903), a procédé au renouvellement de son conseil d'administration, et a nommé: Louis Schmid, constructeur, d'Aarbourg (Argovie), à Lausanne; Alfred Polla, entrepreneur, d'origine italienne, à Lausanne; et Charles Corbaz, comptable, du Mont sur Lausanne, à Pully. Alfred Polla a été désigné président, en remplacement de Georges Corbaz, décédé, dont la signature est radiée. La signature sociale est conférée à deux des administrateurs, signant conjointement.

Bureau de Morges

29 octobre. Dans son assemblée générale du 27 avril 1921, la **Société de l'Usine à battre d'Aclens,** société coopérative dont le siège est à Aclens (F. o. s. du c. du 10 juillet 1917, n° 158, page 124), a modifié ses statuts en ce sens que le comité prévu jusqu'ici de 5 à 7 membres sera dorénavant composé de 3 à 5 membres dont un président, un vice-président-caissier et un secrétaire, élus pour 3 ans et rééligibles. Le nouveau comité nommé à la dite assemblée générale et qui s'est constitué dans sa séance du 7 mai 1921 est composé de: Emile Chapuisat, d'Aclens, président (déjà inscrit comme secrétaire); Elie Bally, d'Aclens, vice-président-caissier; Emile Reymond, de Vaulion, secrétaire; les trois agriculteurs, domiciliés à Aclens. Henri Reymond, Eugène Corboz, Julien Corboz et François Bally ont cessé de faire partie du prédit comité.

Bureau de Vevey

Robes et confections. — 27 octobre. Le chef de la raison **Eugénie Fama,** à Montreux, le Châtelard, robes et confections (F. o. s. du c. du 11 mai 1920, n° 120, page 883), fait inscrire qu'il a pris pour enseigne la dénomination «Paris-Elégant».

Spécialités culinaires et alimentaires. — 27 octobre. Maximilien-Robert Schreiner et ses enfants Walther, Lina-Emilie et Betty-Emma, tous originaires de la Ferrière (Jura bernois), les deux premiers domiciliés à la Tour-de-Peilz et les deux autres à Genève, ont constitué, sous la raison sociale: **Rob. Schreiner & Cie** une société en nom collectif dont le siège est à la Tour-de-Peilz et qui a commencé le 1er octobre 1921. Spécialités culinaires et alimentaires «Secosa». Avenue des Alpes n° 13. La société n'est valablement engagée, vis-à-vis des tiers, que par la signature individuelle des associés Robert et Walther Schreiner.

Papeterie, tabacs, etc. — 28 octobre. La maison **Henri Favrod,** à Montreux, papeterie, tabacs, cigares, articles de pêche (F. o. s. du c du 9 octobre 1918, n° 240, page 1596), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Tabacs, etc.; papeterie. — 28 octobre. Le chef de la raison Charles Bossy-Lambrigger, à Vevey, est Charles, fils de Jean-Marie Bossy, allié Lambrigger, d'Avry, domicilié à Vevey. Tabacs, cigares, papeterie. 22, Rue du Simplon.

28 octobre. **Association des Usiniers de la Rive droite de la Veveyse,** dont le siège est à Vevey (F. o. s. du c. des 21 septembre 1891, n° 189, page 768). Dans son assemblée du 13 juin 1919, elle a désigné en qualité de secrétaire-caissier, Louis-César Dénéréaz, de Chardonne et Puidoux, ingénieur, domicilié à Blonay, en remplacement de Hermann Glauser.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds

Outils pour l'horlogerie. — 1921. 26 octobre. La société en nom collectif **Dumont Frères & Co, Successeurs de A. Dumont & Fils,** fabrication et vente d'outils perfectionnés pour l'horlogerie, à la Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. n° 36 du 2 février 1920), est radiée ensuite du départ des titulaires de la localité.

Genf — Genève — Ginevra

1921. 25 octobre. Suivant statuts adoptés en assemblée constitutive le 11 juin 1921, il s'est constitué, sous la dénomination de **Société Mutuelle «Le Succès» (Erfolg-Verband)** une société coopérative conformément au titre 27 du C. O. ayant pour but exclusif de contribuer à l'amélioration de la situation économique et financière de ses membres par tous les moyens appropriés. A cet effet elle peut faire toutes opérations de banque et de commerce conformes à son but. Sont exclues les opérations d'escompte, de crédit en blanc et de prêts contre caution. Son siège est à Genève. La direction peut créer des succursales en Suisse et à l'étranger. Toute personne peut adhérer à la société en adressant la demande écrite à la direction et en acquittant la cotisation d'une année au moins. La cotisation est de fr. 6 par membre et par année, payable d'avance contre délivrance de la carte de membre. La direction peut consentir une réduction à ceux des adhérents qui s'acquittent d'avance de la cotisation de plusieurs années. Elle peut également accepter des groupes de sociétaires ainsi que des membres perpétuels, aux conditions qui seront fixées par la direction. Pour les sociétaires résidant à l'étranger les cotisations peuvent être majorées. En plus de la cotisation annuelle de fr. 6 les sociétaires peuvent souscrire des parts sociales nominatives de la valeur nominale de fr. 10 chacune. A la souscription il devra être versé en espèces un cinquième au moins de la valeur nominale. Ces parts sociales peuvent être vendues ou cédées entre membres de la société. La direction devra être avisée de ces opérations, dont elle prendra acte sur un registre ad hoc. En plus des droits que lui confère sa qualité de membre de la société, tout sociétaire peut acquérir aux conditions fixées par la direction les droits supplémentaires prévus à la carte annexe de membre; ces droits comprennent notamment celui de disposer de cinq voix dans l'assemblée générale de la société. Tout sociétaire peut en tout temps se retirer de la société moyennant simple avis écrit donnée à la direction. Le sociétaire sortant n'a aucun droit sur les biens de la société. Tous les droits de sociétaires tombent en outre en cas de non paiement de la cotisation ou de décès du sociétaire. Dans ce dernier cas l'exmembre ou ses ayants-droit ne peuvent non plus prétendre à aucune part de l'actif de la société. La société est gérée par une direction composée de trois membres qui sont nommés par l'assemblée générale pour un exercice annuel. Ils peuvent être pris en dehors de la société. La société est valablement engagée vis-à-vis des tiers par la seule signature du président de la direction; les autres membres de la direction ne peuvent valablement engager la société qu'en signant collectivement à deux. La direction peut en tout temps nommer des fondés de pouvoirs pouvant signer au nom de la société, soit individuellement, soit collectivement. Les sociétaires ne sont en aucune façon absolument responsables quant aux engagements de la société. Ceux-ci sont exclusivement garantis par l'actif de la société. L'exercice de l'association coïncide avec l'année civile. Les écritures sont arrêtées au 31 décembre de chaque année. Le bilan est dressé suivant les règles commerciales et en conformité de l'art. 656 C. F. O., concernant les sociétés anonymes. Le bénéfice éventuel réalisé pendant l'exercice soit le solde créditeur du compte de profits et pertes est la propriété exclusive des sociétaires. Le 15 % du montant des bénéfices sera versé à un fonds de réserve. Le surplus est à l'entière et libre disposition de l'assemblée générale. Celle-ci a le droit de le distribuer ou de le mettre en réserve ou enfin de l'employer autrement dans l'intérêt de la société. Le paiement d'un dividende aux parts sociales est absolument interdit. La direction est composée de: Pierre-Nicolas Swanenburg, président, banquier, des Pays-Bas, à Bellevue; Albert Buholzer, négociant, de Emmen (Lucerne), à Genève, et Frédéric Breuleux, directeur de banque, de Bément (Berne), à Lausanne. Bureaux: 11, Passage des Lions.

28 octobre. Aux termes d'acte reçu par Me Louis Lacroix, notaire, à Genève, le 17 octobre 1921, il a été constitué sous la dénomination de **Société Immobilière du Boulevard du Pont d'Arve N° 23,** une société anonyme ayant pour objet l'achat, la vente et l'exploitation d'immeubles dans le canton de Genève, et notamment l'acquisition pour le prix de quarante-six mille francs d'un immeuble sis à Plainpalais, Boulevard du Pont d'Arve 23, propriété actuelle de Charles-Marc-Pierre Zanello, entrepreneur, à Genève. Son siège est à Genève. La durée de la société est indéterminée. Le capital social est de six mille francs (fr. 6000), divisé en 6 actions de 1000 francs chacune, nominatives. L'organe de publicité de la société est la Feuille d'avis du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration composé de un à trois membres, élus pour trois années. Elle est valablement engagée vis-à-vis des tiers par la signature de la majorité des membres du conseil d'administration. Le conseil d'administration est composé pour la première période triennale des personnes de Charles Zanello, entrepreneur, de nationalité italienne, à Genève; John-Laurent Albaret, ingénieur, de Genève, à Cologny, et Maurice Herren, arbitre de commerce, de Genève, à Plainpalais. Siège social: Rue de l'Ecole 24.

Bereinigung der Register für Eigentumsvorbehalte

In Anwendung der Verordnung des Bundesgerichtes vom 4. März 1920 (kantonales Amtsblatt 1920, Nr. 13, Seite 285) betreffend **Ergänzung und Abänderung der Verordnung vom 19. Dezember 1910 betreffend die Eintragung der Eigentumsvorbehalte** beschliesst der Kleine Rat, als kantonale Aufsichtsbehörde über Schuldbetreibung und Konkurs:

1. Als Stichtag für das Bereinigungsverfahren wird der 1. Oktober 1916 festgesetzt.

2. **Alle Eigentumsvorbehalte, die bei den Betreibungsämtern des Kantons Graubünden vor dem 1. Oktober 1916 eingetragen worden sind, werden gelöscht,** sofern nicht der Veräusserer vor dem 28. November 1921 bei dem Betreibungsamt, das den Eigentumsvorbehalt eingetragen hat, **gegen die Löschung schriftlich Einspruch erhebt** und die Kosten der Mitteilung des Einspruches an den Erwerber bezahlt.

Der Einspruch ist nicht zu begründen, dagegen hat der Einsprecher das Datum des Eintrages des Eigentumsvorbehaltes, den Erwerber, die Sache und den ursprünglich garantierten Forderungsbetrag genau zu bezeichnen.

3. Die Löschung erfolgt nach Massgabe von Art. 30 der Verordnung vom 19. Dezember 1910.

In der Rubrik «Grund der Löschung» des Registers ist anzugeben «Bereinigungsverfahren». Als Tag der Löschung gilt der 28. November 1921.

4. Löschungsgebühren werden im Bereinigungsverfahren nicht erhoben.

Chur, den 21. Oktober 1921. (V 212)

Namens des Kleinen Rates:
Der Präsident: **Wilh. Plattner.** Der Kanzleidirektor: **Dr. Gengel.**

Konkursdekret

Der Konkursrichter des Bezirksgerichtes Zürich hat unterm 29. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr, in Sachen des

Jean Schäublin, Vogelsangstrasse 3, **Zürich 6,** Ansprechers,
vertreten durch Rechtsanwalt **Dr. Otto Gröner, Zürich 1**
gegen
E. L. Ammann, wohnhaft gewesen Seefeldstrasse 74, **Zürich 8,**
zurzeit unbekannten Aufenthaltes, Angesprochenen,
betreffend Konkurseröffnung,

verfügt:

1. Ueber E. L. Ammann, Seefeldstrasse 74, in Zürich 8, wird der Konkurs eröffnet.

2. Das Konkursamt Riesbach-Zürich wird mit dem sofortigen Vollzuge beauftragt.

3. Mitteilung an den Angesprochenen durch einmalige Publikation.

4. Ein Rekurs gegen dieses Dekret kann binnen zehn Tagen von der Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatt an, bei der II. Kammer des Obergerichtes im Doppel eingereicht werden. (V 211)

Zürich, den 29. Oktober 1921.

Namens des Konkursrichters,
Der Substitut des Gerichtsschreibers: **Arthur Kraft.**

Société Anonyme des Etablissements Jules Perrenoud & Cie., à Cernier

Bilan au 30 juin 1921

(Approuvé par l'assemblée générale ordinaire des actionnaires le 28 octobre 1921.)

ACTIF	Fr.	Ct.	PASSIF	Fr.	Ct.
Marchandises	2,605,557	39	Actions	600,000	—
Débiteurs	744,501	13	Obligations	1,766,000	—
Caisse et poste	44,438	04	Fonds de réserve	293,500	—
Immeubles	984,016	06	Fonds spéciaux	44,718	19
Machines, outillage, mobilier	3	—	Amortissements	401,550	26
Compte d'ordre	4,900	—	Créanciers	1,139,881	27
			Compte d'ordre	72,605	66
			Pertes et profits	65,160	24
(A. G. 202)	4,383,415	62		4,383,415	62

Compte de pertes et profits

DEBIT	Fr.	Ct.	CREDIT	Fr.	Ct.
Frais généraux	697,194	27	Solde de l'exercice précédent	2,644	09
Intérêts	173,889	95	Bénéfice brut	933,600	37
Bénéfice net	65,160	24			
	936,244	46		936,244	46

Bank für Orientalische Eisenbahnen

Bilanz per 30. Juni 1921

Aktiven	Fr.	Ct.	Passiven	Fr.	Ct.
Konto «Nicht einbezahltes Aktienkapital»	15,000,000	—	Aktien-Kapital (wovon 70 % = Fr. 35,000,000 einbezahlt)	50,000,000	—
Anlagen gemäss § 3 der Statuten	42,817,351	05	4¼ % Obligationen-Kapital	36,749,000	—
Diverse Effekten	92,580	40	Obligationen-Zinsen-Konto:		
Diverse Debitoren:			Noch ausstehende Zinsen von früheren Verfallzeiten	16,553	75
a) Bank-Guthaben	5,746,233	17	Halbjahrescoupon per 1. Juli 1921	780,916	25
b) andere Debitoren	3,253,067	10	Nicht erhobene Dividenden	5,810	—
Ungedeckte Valutakursdifferenzen Fr. 20,961,163.68 abzüglich Tilgungsrate pro 1920/21 » 1,050,000.—	19,911,163	68	Diverse Kreditoren	1,505,602	65
Gewinn- und Verlust-Konto, Passivsaldo	2,237,487	25			
	89,057,882	65	(A. G. 203)	89,057,882	65

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1921

Soll	Fr.	Ct.	Haben	Fr.	Ct.
Zinsen auf dem Obligationenkapital:			Ertrag der Anlagen gemäss § 3 der Statuten	588,778	87
4¼ % vom 1. Juli 1920 bis 2. Januar 1921 auf Fr. 36,749,000	780,916	25	Verjährte, nicht eingelöste Obligationen-Coupons	21	25
4¼ % vom 2. Januar 1921 bis 1. Juli 1921 auf Fr. 36,749,000	780,916	25	Ertrag der diversen Effekten	129,558	50
Bezahlte Provisionen	1,987	90	Saldo der Aktiv- und Passivzinsen	98,079	98
Unkosten-Konto:			Passivsaldo	2,237,487	25
Gestion	30,000	—			
Verwaltungsrat und Revisoren	15,000	—			
Steuern	39,862	75			
Uebrige Unkosten	17,042	70			
Einzahlungen per 1. Juli 1920 auf die seither aufgelösten Garantiefonds für durch Garantieverträge gedeckte Kursverluste	338,200	—			
Tilgungsrate pro 1920/21 auf den «Ungedeckten Valutakursdifferenzen»	1,050,000	—			
	3,053,925	85		3,053,925	85

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non officiale

Entwurf eines neuen Postverkehrsgesetzes

Der Bundesrat hat den eidg. Räten den Entwurf eines Postverkehrsgesetzes zugehen lassen. Dieser enthält im wesentlichen die umgearbeiteten Bestimmungen der früheren zwei Gesetze über das Postregal und die Posttaxen. Die Verwaltungsorganisation wird den Gegenstand eines besondern Gesetzentwurfes bilden. Die begleitende Botschaft gibt einen Ueberblick über die zum Zweck der Ausgabenverminderung bereits durchgeführten Vereinfachungen in der Verwaltung und ein zusammenfassendes Bild der finanziellen Lage der Post. Durch die vorgeschlagenen Taxmassnahmen soll ein Uebergewicht der Einnahmenvermehrung über die Ausgabenzunahme geschaffen, überhaupt das gesamte Taxwesen auf der veränderten, durch die Kriegsfolgen geschaffenen wirtschaftlichen Grundlage systematisch neu geordnet und hierbei der gesunde kaufmännische Grundsatz, dass der Preis jedenfalls die Kosten decken soll, besser befolgt werden. Die Post muss, sagt die Botschaft, entsprechend ihrer Arbeit bezahlt werden, und es ist daher nicht zu umgehen, dass einzelne Taxen, die schon früher keineswegs dem Arbeitsaufwand entsprachen, mehr gesteigert werden, als die blosse Geldentwertung es rechtfertigen würde. Als allgemeine Richtlinie wird aufgestellt, dass einfache Sendungen, die in Massen aufkommen und sich massenweise verarbeiten lassen, billig zu befördern sind. Das wird sich aber mit der Zeit nur dann verwirklichen lassen, wenn einmal die Preise der Sendungen, die eine umständliche, individuelle Behandlung erfordern, wie Werte, Nachnahmen, Einzugsmandate usw., in einer Weise gehoben werden, die dem Arbeitsunterschied besser entspricht. Im grossen und ganzen ist die Taxneuordnung auf dem Fusse der geltenden Haupttaxen durchgeführt.

Bei Ausarbeitung der Taxanträge wurde zunächst erwogen, ob angesichts des zurückgegangenen Verkehrs die erstrebte Einnahmenvermehrung nicht vielmehr durch eine allgemeine Herabsetzung der Taxen erreicht werden könnte, insofern Taxermässigungen dem Verkehr in der Regel neuen Antrieb geben und die Verkehrsvermehrung erhöhte Einnahmen bringt. Indessen ist zu bedenken, dass niedrigere Taxen auf dem schon vorhandenen Verkehr einen der Taxermässigung entsprechenden Ausfall zeitigen. Da der schon vorhandene Verkehr aber den überwiegenden Teil des künftigen gesteigerten Verkehrs bildet, ist dieser Ausfall bedeutend und die Hoffnung, durch die Einnahmen aus dem Mehrverkehr auch nur diesen Ausfall zu decken, ausserordentlich gering. Aber selbst wenn sich im günstigsten Fall eine Einnahmenvermehrung einstellt, so ist zu beachten, dass dies einen sehr viel grösseren Verkehr voraussetzt. Dieser ruft naturgemäss vermehrten Betriebsunkosten, die diese Bruttomehreinnahmen wieder aufzehren. Es wird daher netto nichts, oder, was wahrscheinlicher ist, sogar ein Verlust herausschauen. Diese einfachen Ueberlegungen werden durch die Taxexperimente, die zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern gemacht wurden, bestätigt. Sie sind ganz besonders für die Post zutreffend, deren Massenkleinverkehr in der Hauptsache die Massenverwendung menschlicher Arbeitskräfte — man denke nur an den Bestelldienst — erheischt, so dass jede erhebliche Verkehrsvermehrung sich rasch auch in einem Anschwellen der Betriebskosten ausdrückt. Diese lassen sich nur decken, wenn der Mehrverkehr entsprechend mehr einbringt, was eben immer ausreichende, den Betriebskosten entsprechende Taxen voraussetzt.

Es ist in Aussicht genommen, das Briefpostregal, das gegenwärtig nur auf verschlossene Briefe und Postkarten anwendbar ist, auf sämtliche geschriebenen Mitteilungen in Brief- oder Kartenform, also auch auf die offenen Briefe, auszudehnen. Ausgenommen bleiben nach wie vor, abgesehen von ausländischen Zeitungen, alle Drucksachen.

An dem gegenwärtigen Zustand ist oft ausgesetzt worden, dass einerseits verschlossene Briefe und anderseits offene Postkarten dem Regal unterstellt sind, während der unverschlossene Brief, der in der Mitte zwischen beiden steht, es nicht ist. Diese Anomalie hat der Umgehung des Briefpostregals Tür und Tor geöffnet. Sie schuf eine Lücke, die zum Schaden der schweiz. Postverwaltung von jeher ausgenützt wurde.

Das Paketpostregal soll auch künftig nur für verschlossene Sendungen bis 5 kg gelten. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob auf dieses Regal nicht verzichtet werden könnte. Die Preisgabe dieses Regals ist indessen aus verschiedenen Gründen nicht möglich.

Die ausländischen Zeitungen werden schon zurzeit auf Grund des geltenden Postgesetzes und der Postordnung tatsächlich wie regalpflichtige behandelt, indem wenigstens die politischen dieser Zeitungen, wenn sie auf andere Weise als mit der Briefpost eingeführt werden und regelmässig wöchentlich wenigstens einmal erscheinen, bei ihrem Eintritt auf schweizerisches Gebiet ausnahmslos der Post ausgeliefert werden müssen und der interuen Drucksachentaxe unterworfen sind. Dieses zum Schutz der einheimischen Presse eingeführte, beschränkte Zeitungsregal erhält durch die im Gesetzesentwurf vorgesehene Bestimmung die gesetzliche Grundlage, die gleichzeitig insofern ausgedehnt werden soll, als vorgeschlagen wird, nicht nur die politischen, sondern ausländische Zeitungen schlechthin dem Regal zu unterstellen.

Das Verhältnis der vorgeschlagenen Höchsttaxen im Reisendenverkehr zu den bisherigen Ansätzen und jenen der Vorkriegstaxen ist folgendes:

	1911-1917	vom 1. I. 1918 an	Entwurf
	Rp.	Rp.	Rp.
gewöhnlicher Betrieb	15	20	20
teurer Betrieb	25	35	40

Für Luxusplätze war bisher ein Zuschlag von höchstens 5 Rp. für den Kilometer vorgesehen. Dieser Zuschlag erwies sich als ungenügend und soll auf 10 Rp. erhöht werden. Ebenso ist ein Höchstzuschlag von 10 Rp. für Kraftwagenfahrten vorgesehen, der in der schnellern und bequemeren Beförderung, die diese neue Betriebsart den Reisenden bietet, begründet ist.

Das Freigepäck im bisherigen Sinne, wonach jeder Reisende 15 kg, auf Bergstrassen 10 kg, seines aufgegebenen Gepäcks taxfrei befördern lassen konnte, wird abgeschafft. Dafür erhält jeder Reisende das Recht, kleine Gepäckstücke im Höchstgewicht von zusammen 10 kg taxfrei mitzunehmen.

Die bisherige Brief- und Paketpost wird unter den Begriff Sendungspost zusammengefasst. Unter sie fallen folgende, in der Hauptsache schon bisher, jedoch unter zum Teil andern Bezeichnungen bekannte Sendungsarten: Klein-, Einschreib-, Stück- und Wertsendungen. Die Unterscheidung dieser vier Sendungsarten ist durch die Verschiedenheit der wesentlichen Beförderungsbedingungen gegeben. Sie ist daher namentlich vom Standpunkt des Verkehrs aus zweckmässig.

Kleinsendungen sind Briefe, Postkarten und Drucksachen, aber auch Päckchen, Schachteln und dgl. bis 1 kg Gewicht, die ohne Förmlichkeit aufgegeben und ohne Quittung abgeliefert werden, weshalb die Post für sie auch keine Haftpflicht übernehmen kann. Ihre Taxen sind dementsprechend die billigsten. Man hat diese Sendungen bisher als Briefpostgegenstände zusammengefasst. Da es aber künftig darunter Pakete bis 1 kg geben wird, die wegen ihres Gewichts oder ihrer Ausdehnung in vielen Fällen nicht mehr mit der Briefpost gehen können, würde diese, schon bisher nicht ganz zutreffende Bezeichnung in Zukunft vollends irreführend und unbrauchbar sein.

Als sogenannte Einschreibsendungen können Kleinsendungen bis 250 g aufgegeben werden. Die Post haftet für deren Verlust und Verspätung. Ihre Taxe ist infolgedessen etwas höher. Allerdings werden Stück- und Wertsendungen auch eingeschrieben. Diese sind daher im weitern Sinne ebenfalls Einschreibsendungen. Indessen werden in der Verkehrssprache des Weltpostvereins nur die auf Verlangen des Versenders eingeschriebenen Gegenstände der Briefpost als Einschreibsendungen im engern Sinn (envois recommandés) bezeichnet. Der Entwurf schliesst sich diesem Sprachgebrauch an. Den Einschreibsendungen entsprechen die bisherigen «eingeschriebenen Briefpostgegenstände».

Der Ausdruck Stücksendungen ersetzt die bisherige Bezeichnung Paketpostgegenstände. Diese Sendungen zerfallen in Poststücke, d. h. die leichtern Stücke, für die noch der Einheitstarif gilt, und in die Frachtstücke, d. h. die schweren Stücke, auf die bereits der Zonentarif Anwendung findet. Beide Bezeichnungen sind im internationalen Verkehr längst eingebürgert. Dagegen ist der Ausdruck Paket als Begriff des Postverkehrsrechtes im Entwurf nicht mehr verwendet. Unter Paketen sind im Sinne des allgemeinen Sprachgebrauches die in Papier oder ähnliches Material verpackten Gegenstände verstanden. Sie können bei der Post sowohl als Klein- wie als Einschreibsendung, als Stück- wie als Wertsendung vorkommen. Umgekehrt fallen unter die Stücksendungen ausser Paketen auch noch unverpackte Gegenstände, die, mit einer Adresse versehen, bei der Post zu den Bedingungen für Stücksendungen aufgegeben werden, ferner Schachteln, Kistchen und selbst Briefe, wenn der Versender sie als Poststück zu 30 Rp. statt als Einschreibsendung zu 40 Rp. befördern lassen will. Der Ausdruck Paket ist daher für das Postverkehrsrecht eine nicht mehr ausreichende Umschreibung. Bei diesen Sendungen haftet die Post im Gegensatz zu den Einsebreibsendungen ausser für Verlust und Verspätung auch für Beschädigung und Beraubung. Die Wertsendungen waren bisher als «Paketpostgegenstände mit Wertangabe» bezeichnet.

Während heute mit Ausnahme der Drucksachen und Warenmuster Sendungen, deren Gewicht 250 g übersteigt, als Paketpostgegenstände eingeschrieben befördert werden müssen, werden künftig alle Sendungen bis zum Gewicht von 1 kg, deren Einschreibung nicht besonders verlangt wird, zu ermässigter Taxe uneingeschrieben, demgemäss aber auch ohne Haftpflicht der Post, befördert werden können. Die Ausdehnung der Gewichtsgrenze für uneingeschriebene Sendungen bis 1 kg ermöglicht eine weniger umständliche Aufgabe. Grössere Schriftpakete z. B. können so ohne weiteres in Briefeinwürfe gelegt werden. Im weitern bedeutet das Wegfallen der Einschreibung für die Post eine beträchtliche Arbeitsersparnis. Als Einheitstaxe für Kleinsendungen über 250 g bis 1 kg sind 30 Rp. vorgesehen. Pakete über 500 g bezahlen gegenwärtig 50 Rp., so dass also für Sendungen dieser Gewichtsstufe (über 500 g bis 1 kg) eine neue, bedeutend billigere Beförderungsart geschaffen wird.

Fast alle Länder kennen im Briefverkehr Gewichtsstufen von 15 oder 20 g. Nur die Schweiz macht keinen Unterschied bis 250 g, sondern räumt allen Sendungen bis zu diesem Gewicht hinauf die billigste Brieftaxe ein. Die Beschränkung der billigsten Taxe auf Briefe bis 50 g wäre gerechtfertigt, weil schwerere Sendungen, insbesondere kleine Pakete, der Post bei der Behandlung schon erheblich mehr Arbeit verursachen als flache Briefe bis zu 50 g Gewicht. Trotzdem wird vorgeschlagen, an den bisherigen Gewichtsstufen vorläufig nichts zu ändern, so dass nach dem Entwurf folgende einfache Taxgruppen für gewöhnliche, uneingeschriebene Sendungen gelten würden: bis 250 g 20 Rp., über 250 g bis 1 kg 30 Rp.

Neu ist die auch im Weltpostverkehr geltende Bestimmung, wonach nicht nur für die ganz unfrankierten, sondern auch für ungenügend frankierte Kleinsendungen das Doppelte der fehlenden Frankatur zu erheben ist. Nach dem geltenden Postgesetz wird für ungenügend frankierte Briefpostgegenstände bloss die Frankotaxe unter Abzug des Wertes der verwendeten Postwertzeichen berechnet.

Die gegenwärtige Umschreibung des Nahverkehrs, wonach die Ortstaxe in einem Umkreis von 10 km, von Poststelle zu Poststelle gemessen, gilt, ist im Entwurfe beibehalten. Dagegen darf der Nahverkehrskreis jedenfalls nicht über 10 km ausgedehnt werden.

Unter den besondern Arten sind die Kleinsendungen verstanden, für die schon jetzt besondere, namentlich stark ermässigte Taxen gelten. Dieser Spezialtarif umfasst, abgesehen von den Postkarten, vor allem die verschiedenen Arten von Drucksachen und abonnierten Zeitungen. Für die Postkarten werden die bisherigen Taxen beibehalten.

Von den gegenwärtigen Taxen für gewöhnliche Drucksachen wird die Taxe der obersten Gewichtsstufe (über 250 bis 500 g) von 20 Rp. wieder auf 15 Rp. ermässigt.

Für Drucksachen zur Ansicht soll künftig vom Aufgeber eine etwas höhere Taxe als die einfache Drucksachentaxe entrichtet werden, um damit der Post an die besondern Kosten der vielen Rücksendungen einen Beitrag zu leisten. Das Taxverhältnis zwischen gewöhnlichen Drucksachen und Drucksachen zur Ansicht wird folgendes sein:

	Gewöhnl. Drucksache	Drucksache zur Ansicht
	Rp.	Rp.
bis 50 g	5	10
über 50—250 g	10	15
über 250—500 g	15	20

Für Leihsendungen von Zeitschriften im allgemeinen und für Bücherleihsendungen öffentlicher Bibliotheken bis 2 kg wird die Taxe für den Hin- und Rückweg zusammen, die gegenwärtig 30 Rp. beträgt, nicht weiter erhöht.

Die Einführung einer ermässigten Taxe von 3 Rp. für unadressierte Drucksachen bis zum Höchstgewicht von 50 g, die einer Poststelle zur Vertragung in alle Haushaltungen des Bestellkreises dieser Poststelle aufgegeben werden, entspricht sowohl einem Wunsche der Geschäftswelt, die oft Geschäftsempfehlungen und dgl. an sämtliche Ortseinwohner abgibt, als auch einem Bedürfnis der politischen Parteien vor Wahlen und Abstimmungen. Solche Sendungen erzeugen jedoch einen Stossverkehr, den die Post ohne Mehrkosten nur bewältigen kann, wenn ihr gestattet wird, die Papierflut auf mehrere Bestellgänge zu verteilen. Diese Ausnahmetaxe kann deshalb nur für nicht eilige Drucksachen bewilligt werden.

Die neuen auf 1. Juli in Kraft getretenen Zeitungstaxen sind unverändert beibehalten, obwohl sie die Kosten der Postbeförderung bei weitem noch nicht decken.

Als Zeitungen und Zeitschriften, auf die die Zeitungstaxe nicht anwendbar ist, sind neu aufgeführt: Veröffentlichungen, die weniger als monatlich einmal erscheinen, einzeln mehr als 250 g wiegen oder in weniger als 100 Stück auf einmal aufgegeben werden.

Die bisherige Taxe für Einschreibsendungen von 20 Rp. wird beibehalten.

Die Neuordnung der Taxen für Stücksendungen bereitet ganz besondere Schwierigkeiten. Das Postregal erstreckt sich gegenwärtig nur auf Stücke bis 5 kg. Für schwerere Stücke tritt die Post somit in freien Wettbewerb mit andern Frachtführern, insbesondere mit den Bahnen. Sie kann daher an deren Tarifgestaltung nicht achtlos vorübergehen, einmal weil durch das Verhältnis zu den Bahntaxen die ihr zufallenden Beförderungsmengen beeinflusst werden, und sodann, weil die Bahntaxen in einem gewissen Umfang wieder die Grundlage für die von der Post an die Bahnen zu zahlende Vergütung bilden. Wo die Post billiger ist, wenden sich ihr auch die schweren Stücke bis 50 kg zu, wo sie teurer ist, wandern schon die noch kleinen Stücke von über 5 bis 20 kg zu den Bahnen ab. Ferner können zu niedrige Poststücktaxen bewirken, dass die Post den Bahnen mehr vergüten muss, als die von ihr erhobenen Taxen einbringen, so dass das Geschäft für sie ausserordentlich verlustbringend wird.

Gegenwärtig erhebt die Post für Stücke bis 15 kg Entfernungseinheitstaxen, und zwar für Stücke von 5—10 kg Fr. 1.50 und für Stücke von 10 bis 15 kg Fr. 2, d. h. diese Sendungen zahlen nur nach ihrem Gewicht. Die Gewichtstaxe bleibt gleich, ob die Beförderungsstrecke 5 oder 500 km beträgt. Solche Einheitstaxen stellen ihrer Natur nach einen Mittelsatz zwischen einer Nah- und einer Ferntaxe dar, d. h. sie sind, gemessen an der Leistung und den Kosten, für kurze Entfernungen verhältnismässig viel zu hoch und für grosse Entfernungen viel zu niedrig. Das hat einmal zur Folge, dass die auf Nahentfernungen arbeitenden privaten Transportunternehmer und Boten in der Lage sind, die Post stark zu unterbieten und dass auch die Eisenbahnen, die bekanntlich ihre Taxen nach der Entfernung abstufen, auf kurze Strecken mit viel billigern Expressguttaxen aufwarten können als die Post mit ihren Einheitstaxen. Die Post kann daher gerade im natürlichen Bereich des stärksten Kleinverkehrs, d. h. im Nahverkehr der vielen Marktorte, der sich nicht wesentlich über einen Zonenkreis von 20 km hinaus erstreckt, ihre Aufgabe nur mangelhaft erfüllen, weil ihre Einheitstaxen hier viel zu teuer sind, so dass sich die Massenversender von ihr abwenden und sich auf billigere Weise zu behelfen suchen. Ein Teil dieser Sendungen fällt den wesentlich billigern Eisenbahnen zu. Im Wettbewerb mit den schweizerischen Bundesbahnen äussert sich diese Wirkung sogar bis auf etwa 150 km Entfernung.

Auf grössere Entfernungen ist dagegen das Umgekehrte der Fall. Hier werden die progressiven Taxen der Eisenbahnen durch die Einheitssätze der

Post stark unterboten. Diese erfreut sich hier eines grossen Zuspruchs, der für sie jedoch von sehr zweifelhaftem Nutzen ist, da sie für die grossen Distanzen den Bahnen und andern von ihr in Anspruch genommenen Frachtführern entsprechend der langen Beförderungsstrecke hohe Vergütungen zahlen muss. Sie erhält somit vorwiegend die Transporte, an denen sie nichts verdient, oder für die sie sogar zulegen muss, während die kurzen Transporte, deren Einheitstaxe verhältnismässig so hoch ist, dass sie für die zu niedrigen Taxen der langen Transporte einen Ausgleich bilden könnte, ihr von der unterbietenden Konkurrenz entzogen werden. Es ist klar, dass die Post auf diese Weise nicht bestehen kann.

Der Entwurf eines Postverkehrsgesetzes sieht nun die Beschränkung des Einheitstarifs auf Stücke bis 10 kg und den Zonentarif für Stücke über 10 bis 50 kg vor.

Der Einheitstarif umfasst unter Beibehaltung der bisherigen Endsätze von 30 Rp. und Fr. 1. 50 folgende sechs Abstufungen:

bis 250 g	über 250 g bis 1 kg	über 1 kg bis 2½ kg	über 2½ kg bis 5 kg	über 5 kg bis 7½ kg	über 7½ bis 10 kg
Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
30	40	60	90	120	150

Bei der Aufstellung des Zonentarifs für die Frachtstücke über 10 bis 50 kg muste berücksichtigt werden, dass dieser Grossstückverkehr nach der verschiedenen Art der Einrichtungen der Verkehrsanstalten zu den natürlichen Aufgaben der Bahnen und nicht der Post gehört. Wenn die Post diesen Transport ferner besorgen will, so geschieht es, um auch den vom Eisenbahnverkehr fernabgelegenen Tälern eine regelmässige Transportgelegenheit für solche Sendungen zu bieten. Daraus folgt, dass die Posttaxen für solche schwere Sendungen etwas höher sein sollten, als die Expressguttaxen der Bahnen es sind, damit, wo Bahnverbindungen bestehen, die Sendungen in erster Linie diese aufsuchen und nicht zur Post abwandern.

Die gegenwärtigen Sätze des Frachtstücktarifs der Post betragen für je 5 kg:

1. Zone	2. Zone	3. Zone	4. Zone
bis 100 km	über 100 bis 200 km	über 200 bis 300 km	über 300 km
Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
60	100	150	200

Um diesen Tarif mit dem gegenwärtigen Staffelsystem der Eisenbahnen in bessere Uebereinstimmung zu bringen, muss die Steigerung von Zone zu Zone abnehmen. Dieser Forderung entspricht folgende Taxreihe des Entwurfs:

1. Zone	2. Zone	3. Zone	4. Zone
bis 100 km	über 100 bis 200 km	über 200 bis 300 km	über 300 km
Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
60	110	150	180

Die gegenwärtig ausserordentlich niedrige Taxe für Wertsendungen von 5 Rp. für je 300 Fr. war ein Versuch, den Wettbewerb mit den Versicherungsgesellschaften aufzunehmen. Die Erfahrung lehrt indessen, dass dieser Versuch vollständig misslungen ist. In fast allen wichtigen Fällen werden bei der Post nur 300 Fr. als Wert angegeben, um der Sendung die aufmerksame Behandlung einer Wertsendung zu sichern, während der Rest des Wertes vorteilhafter bei Versicherungsgesellschaften versichert wird. Die Post aber ist mit dieser 5-Rp.-Werttaxe in keiner Weise für ihre, im Vergleich zu blossen Einschreibsendungen vermehrte Arbeit, ihr Risiko und die besondern Einrichtungen und Sicherheitsvorkehren, die für Wertsendungen getroffen werden müssen, gedeckt. Diese verlustbringende Werttaxe birgt noch den weitern Nachteil in sich, dass sie geradezu zur Versendung von Bargeld in Wertpäcken anreizt, da doch die Postanweisungstaxen nicht auch noch so niedrig gehalten werden können, und somit die Wertpäcke billiger sind als die Postanweisungen. Ferner ist das gegenwärtige Taxverhältnis des eingeschriebenen Briefes (40 Rp.) zum Wertbrief (35 Rp.) ganz unrichtig. Diesen verkehrten Verhältnissen kann nur durch eine merkliche Erhöhung der Werttaxe einerseits und Herabsetzung der Postanweisungstaxe anderseits einigermassen Rechnung getragen werden; eine solche Erhöhung ist übrigens um so gerechtfertigter, als die Werttaxe für Wertangaben bis 300 Fr. von jeher viel zu niedrig war und sie die einzige Taxe ist, die seit Kriegsausbruch noch nie erhöht wurde.

Aus diesen Erwägungen sieht der Entwurf eine Heraufsetzung der Werttaxe von 5 Rp. auf 20 Rp. für die ersten 300 Fr., auf 30 Rp. für Werte über 300 bis 500 Fr. und auf 10 Rp. mehr für je weitere 500 Fr. Wertangabe vor. Es ergibt sich dann folgende Taxreihe, in der die einzelnen Sätze im Vergleich zur Leistung in einem einigermassen annehmbaren Verhältnis zueinander stehen.

	Sendungen bis 250 g			
	Gewöhnl. Brief	Kleines Postsäck	Eingeschr. Brief	Wertbrief
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Vor dem Krieg . . .	10	15	20	20
Gegenwärtig	20	30	40	35
Entwurf	20	30	40	50

Es soll indessen die Möglichkeit gewährt werden, mit Versendern, die fortgesetzt Wertsendungen in grosser Zahl aufzugeben haben, eine laufende Versicherung zu bedeutend billigern Sätzen abzuschliessen.

Der Paketverkehr ist im Laufe der Jahre so angewachsen, dass die Bahnen die Stückmassen in der Regel nicht mehr mit Schnellzügen befördern können. Es stehen daher vielfach nurmehr Personen- und Eil- oder Nachtgüterzüge zur Verfügung. Indessen macht sich doch das Bedürfnis geltend, für dringliche Sendungen ausnahmsweise auch Schnellzüge zu benützen. Eine derartige Beförderung ist im internationalen Verkehr bereits vorgesehen und soll in Uebereinstimmung damit bei Bedarf auch im Inlandverkehr eingeführt werden können. Dadurch wird eine Ausscheidung der dringlichen von den weniger dringlichen Paketsendungen durch die Versender selber bewirkt, während dies sonst dem Zufall überlassen bleibt.

Für Nachnahmebeträge über 100 Fr. ist eine starke Ermässigung der Nachnahmetaxe in dem Sinne vorgesehen, dass für je weitere Fr. 100 oder einen Bruchteil davon bis Fr. 1000 nur noch 20 Rp. und für höhere Nachnahmebeträge für je Fr. 1000 oder einen Bruchteil davon ebenfalls 20 Rp. erhoben werden sollen statt gegenwärtig 10 Rp. für je 10 Fr. Eine Nachnahme z. B. von Fr. 600 wird demnach künftig nur mehr Fr. 2 statt Fr. 6 kosten. Die gegenwärtigen hohen Taxen wirken beinahe prohibitiv. Die Mindestnachnahmetaxe wird dagegen von 15 auf 20 Rp. erhöht.

Für Einzugsaufträge wird gegenwärtig bei der Aufgabe die Taxe für Einschreibbriefe berechnet. Für den eingezogenen Betrag wird sodann nachträglich eine Einzugsgebühr von 10 Rp. in Anrechnung gebracht und der Betrag dem Auftraggeber mit taxpflichtiger Postanweisung oder gebührenpflichtigem Einzahlungsschein übermittelt. Nach dem Entwurf soll die Einzugsgebühr nicht nur belastet werden, wenn das Mandat eingelöst wurde, sondern es soll zur Einschreibbriefgebühr eine schon bei der Aufgabe zu erlegende Einzugstaxe von 20 Rp. für jeden Einzugsauftrag erhoben werden.

Die gegenwärtigen Postanweisungstaxen sind für die Beträge über 500 Fr. zu hoch. Eine Postanweisung z. B. von 900 Fr. kostet Fr. 1. 10, während für einen Wertbrief von 900 Fr. nur 45 Rp., nach dem Entwurf 70 Rp., auszulegen ist. Niemand wird daher in einem solchen Falle zur Postanweisung greifen, wo doch die Bargeldversendung so viel billiger ist. Nach dem Entwurf würde der Untersehied zugunsten des Wertpäcks nur mehr 10 Rp. betragen. Dies erschiene nicht mehr bedenklich, da für die Wertsendung noch Kosten für besondere Verpackung hinzukommen.

Andrerseits erfahren die untern Taxen der Postanweisung eine unbedeutende Erhöhung in dem Sinne, dass die Zwischenstufe von 20 bis 50 Fr. mit einer Taxe von 25 Rp. fallen gelassen und für alle Beträge von über 20 bis 100 Fr. künftig eine Taxe von 30 Rp. erhoben wird. Eine Abstufung zwischen den Beträgen von 20 Fr. und 100 Fr. scheint nicht gerechtfertigt und hat auch beim Postscheckverkehr nie bestanden.

Die Taxen des Postscheckverkehrs müssen so niedrig angesetzt sein, dass eine über Postscheckrechnung ausgeführte Zahlungsoperation jedenfalls billiger zu stehen kommt als eine Zahlung mittelst Postanweisung. Die Postschecktaxen sind daher von den Postanweisungstaxen abhängig und umgekehrt. Da die letztgenannten Taxen für Beträge über 500 Fr. stark herabgesetzt werden, sind auch die Einzahlungstaxen des Postscheckverkehrs für diese Beträge zu ermässigen. Der Entwurf sieht hierfür statt der bisherigen Steigerung um 5 Rp. für je 100 Fr. eine solche um 10 Rp. für je 500 Franken vor.

Andrerseits müssen die Einzahlungstaxen für Beträge bis 100 Fr. von 5 auf 10 Rp. erhöht werden. Der Geldumsatz, den diese vielen kleinen Einzahlungen bringen, steht in keinem Verhältnis zu der grossen Buchungs- und Bilanzierungsarbeit, die sie verursachen. Für die Einzahlungen werden demnach die Taxen für Beträge bis 100 Fr. einheitlich auf 10 Rp. festgesetzt. Dagegen werden die Einzahlungen über 1000 Fr. beträchtlich ermässigt, weil die gegenwärtig sehr hohen Taxen eigentlich prohibitiv wirken.

Umgekehrt dürfen die Taxen für Auszahlungen am Schalter der Postscheckbureaux und die Taxen für Zahlungsanweisungen in den obern Beträgen eine leichte Erhöhung erfahren (5 Rp. mehr für je 500 Fr. statt 1000 Fr.), um sie in bessere Uebereinstimmung mit den Postanweisungstaxen zu bringen.

Nach dem Gesetzesentwurf kommt die in Art. 56, 57 und 58 des geltenden Postgesetzes vorgesehene Portofreiheit der Behörden und Amtsstellen des Bundes, der Kantone, Bezirke, Kreise, Gemeinden, der Aufsichtsbehörden der öffentlichen Schulen, der Betreibungs- und Zivilstandsämter, der Pfarrämter und Kirchenvorstände, sowie die der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern völlig in Wegfall. Die Postverwaltung wird aber verpflichtet, den Behörden und Amtsstellen gegen Entrichtung des Taxwertes auf Verlangen Marken mit Dienstaufdruck zu liefern.

Die Abgabe von Postfreimarken an wohltätige Anstalten und Vereine fällt ebenfalls dahin. Anstalten und Vereine, die bisher Postfreimarken bezogen, werden auf den Subventionsweg verwiesen.

Bestehen bleibt bloss die Portofreiheit a) der militärischen Kommandostellen für ausgehende uneingeschriebene dienstliche Sendungen bis 2½ kg; b) der Wehrmänner im Dienst für aus- und eingehende uneingeschriebene Briefpostsendungen bis zum Gewicht von 2½ kg zu persönlichen oder dienstlichen Zwecken.

Die Postverwaltung wird fernerhin ermächtigt, wie bisher für die Beförderung von Liebesgaben bei Notständen vorübergehende Portofreiheit zu gewähren.

Deutschland — Einfuhr entwerteter Briefmarken. Gemäss Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 22. Oktober 1921, veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger vom 27. gl. Mts., wird die Einfuhr von entwerteten Briefmarken ohne die nach § 1 der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917/22. März 1920[1]) vorgeschriebene Bewilligung gestattet.

— **Konsulate.** Der schweizerische Konsul in Agram (Yugoslawien), Herr J. Schmidlin, hält sich während 14 Tagen in der Schweiz auf. Seine Adresse während dieser Zeit lautet: City Hôtel. Zürich.

Diskontosätze — Taux d'escompte

(Bulletin der Schweizerischen Nationalbank. — Bulletin de la Banque Nationale Suisse.)

	1921 23. X. o.	1921 23. X. p.	1921 15. X. o.	1921 15. X. p.	1921 7. X. o.	1921 7. X. p.	1921 30. IX. o.	1921 30. IX. p.	1921 31. X. o.	1921 31. X. p.	1920 31. X. o.	1920 31. X. p.	1919 31. X. o.	1919 31. X. p.
Schweiz	4	2 11/16	4	2 11/16	4	2 11/16	4	2 5/8	4	2 11/16	5	4½	5	4 5/8
Paris	5½	5	5½	5	5½	5	5½	5	5½	5	6	5	5	5
London	5½	3 7/8	5½	4 3/8	5½	4 5/16	5½	4 1/8	5½	3 11/16	7	6 5/8	5	4 9/16
Berlin	5	3 3/4	5	3 3/4	5	3 5/8	5	3 5/8	5	3 7/8	5	3 13/16	5	4 1/2
Milano	6	6 1/4	6	6½	6	6 1/4	6	6 1/4	6	6 1/4	6	6½	5	5
Bruxelles	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5½	5 1/2	3½	3½
Wien	6	4½	6	3 1/4	6	3 1/4	6	3 1/4	6	4 1/2	5	2 3/4	5	1 3/4
Amsterdam	4 1/2	4 3/8	4 1/2	4 1/4	4 1/2	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 1/2	4
New-York[1])	5	4½	5	5½	5	5	5	5	5	6	6	9	4 1/2	6
Spanien	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	5	—	4 1/2	—

o. = offiziell (officiel). p. = privat (hors banque). [1]) Gall money.

Kurs für Sichtdevisen auf:[1]) — Cours du Change à vue sur:[1])

Gesetzliche Parität (Parité légale): £ 1 = Fr. 25.2215; M. 100 = Fr. 123.457; Kr. 100 = Fr. 105.01; H. fl. 100 = Fr. 208.3193; $ 1 = Fr. 5.182.

	Paris	London	Deutschland	Italia	Bruxelles	Wien	Amsterdam	New-York	Spanien
1921 31. X.	39.40	21 37½	2.95	21.50	38 25	0.20	184 75	5.42	72.—
23. X.	39.12	21 22½	3.23	21 02	38.66	0.28	183.50	5 39 3/8	71.10
15. X.	38 24	20.35	3.63	20 52	37.95	0.22	173.90	5.28 3/16	71.75
7. X.	40.87	21 34½	4 57	22.63	40.22	0.30	182.90	5.63	74 10
30. IX.	40.86	21.49	4.53	23.12	40.43	0.29	185 —	5.77 13/16	75.10
1920 31. X.	40 45	21.99 1/2	8.27	23.61	42.73	1.96	193.93	6 34 1/8	87.65
1919 31. X.	62.86	23.28	17.94	52.01	66.11	5.02	212.—	5.58	107 94
1918 31. X.	90.81	23.55 1/2	71.69	77.05	—	41.81	209 19	4.94½	101.75
1917 31. X.	78.72	21 49 1/4	62.85	55.42	—	39.35	198.85	4.51 11/16	106.44

[1]) Die Kurse bedeuten Geldkurse. — [1]) Les cours signifient cours de la *demande*.

Schweizerische Nationalbank — Banque Nationale Suisse

Ausweise vom 31. Oktober — Situations hebdomadaires du 31 octobre

Aktiva

Metallbestand:	Fr.	Letzter Ausweis *Dernière situation* Fr.		*Encaisse métallique*
Gold	544,869,884. 22			*Or*
Silber	124,025,000. —			*Argent*
	668,894,884. 22	+	20,807. 05	
Darlehens-Kassascheine .	16,460,350. —	+	54,075. —	Billets de la Caisse de Prêts
Portefeuille	850,085,848. 08	+	48,795,191. 15	*Portefeuille*
Sichtguthaben im Ausland	5,253,860. 20	+	4,012,500. —	*Avoir à vue à l'étranger*
Lombardvorschüsse . .	73,842,872. 25	+	35,535,114. 20	*Avances sur nantissement*
Wertschriften	5,502,154. 55	—	11,386. 15	*Titres*
Sonstige Aktiva . . .	42,674,761. 36	+	8,647,495. 58	*Autres actifs*
	1,162,714,780. 66			

Passiva

Eigene Gelder	29,940,858. 48		—	*Fonds propres*
Notenumlauf	970,013,140. —	+	54,234,075. —	*Billets en circulation*
Giro- u. Depotrechnungen	131,030,053. 35	+	38,374,106. 64	*Virements et de dépôts*
Sonstige Passiva . . .	31,730,678. 33	—	554,834. 81	*Autres passifs*
	1,162,714,780. 66			

Diskontosatz 4 %, gültig seit 11. August 1921. — Lombardzinsfuss 5 %, gültig seit 11. August 1921.

Taux d'escompte 4 %, depuis le 11 août 1921. — Taux pour avances 5 %, depuis le 11 août 1921.

[1]) Siehe Nr. 91 des Handelsamtsblattes vom 9. April 1920.

Sammelverkehre

Holland - Schweiz

Durch unsere regelmässigen Dienste können wir rascheste Beförderung garantieren bei billigster Berechnung ·2912

BLAUFRIESVEEM A. G. vormals Hediger & Co. Basel

Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, London
Liverpool, Manchester, New-York

Lagerhäuser mit Geleiseanschluss

A. G. VOLTA Glarus

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

XV. und XVI. ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag, den 26. November 1921, nachmittags 3 Uhr ins Merkatorium St. Gallen

eingeladen.

TRAKTANDEN:

1. Bericht über die Geschäftsjahre 1919/20 und 1920/21.
2. Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der Geschäftsjahre 1919/20 und 1920/21. Revisorenbericht.
3. Decharge-Erteilung an die Verwaltungsorgane.
4. Event. Antrag zur Liquidation der Gesellschaft.
5. Neuwahlen. -2999

Gewinn- und Verlustrechnung nebst Bilanz, sowie Stimmkarten können vom 12. November an bei Herrn Ernst Schmidheiny, Heerbrugg, bezogen werden.

Glarus, den 3. November 1921.

Der Verwaltungsrat.

NB. Diejenigen Aktionäre und Obligationäre, welche bisher ihre Titel noch nicht zur Abstempelung eingesandt haben, werden höfl. gebeten, das Versäumte nachzuholen.

Aktiengesellschaft H. Salm

Ausserordentliche Generalversammlung

Dienstag, 15. November 1921, vormittags 10 Uhr, im Bureau der Gesellschaft

TRAKTANDEN:

Liquidation der Gesellschaft, Bestellung des Liquidators.

Zürich, 1. November 1921. -2998

Der Verwaltungsrat.

Compagnie du Chemin de fer de Villars-Chesières à Bretaye (Chamossaire)

MM. les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

pour le **22 novembre 1921, à 14½ heures, au local de la Bourse, à Lausanne.**

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport du Conseil d'administration sur la reconstitution financière de la compagnie.
2. Délibération sur les propositions du conseil d'administration, tendant:
   a) à la réduction de moitié des 900 actions actuelles de Fr. 500 et à l'estampillage de celles-ci en actions ordinaires;
   b) à la transformation des 1100 obligations de Fr. 500 de l'emprunt 5% de Fr. 550,000 du 1er février 1914 en 2200 actions privilégiées de Fr. 250 dividende 6% non cumulatif, jouissance 1er janvier 1921;
   c) modification des statuts.
3. Autres objets s'il y a lieu et propositions individuelles.

MM. les actionnaires peuvent obtenir des cartes d'admission à l'assemblée, contre production de leurs titres, à la Banque Cantonale Vaudoise à Lausanne. ;2995

Villars sur Ollon, le 1er novembre 1921.

Le conseil d'administration.

LOUIS PERRIN à LAUSANNE

Emprunt hypothécaire 3me rang de Fr. 97,000

MM. les délégataires sont convoqués pour le **15 novembre 1921, à 15 heures, dans les bureaux de MM. Galland & Cie., Place St-François 3, Lausanne.**

ORDRE DU JOUR:

1. Postposition de l'emprunt ensuite de transformation des 1er et 2me rang. 2994
2. Prorogation du terme et élévation du taux de l'intérêt.

Les gérants de la grosse: GALLAND & Cie.

Huifkar-Cigarren

Die holländische Qualitätsmarke geniesst in vermehrtem Masse das Zutrauen der Raucherwelt.

Empfehle speziell:

Huifkar Trabucos	mild	Fr. 17.-	50 St.
Huifkar Predilectos	mittelkräftig	„ 19.-	„
Huifkar Estimadas	aromatisch	„ 21.50	„
Huifkar Palomas	rassig	„ 28.-	„

Bei 500 und 1000 Stück Spezialrabatte

A. Ammann-Staehli, Basel

Centralbahnplatz 9

2251 - Telephon - 2251

·2867

Alt angesehenes und eingeführtes

Handels-Unternehmen der Metall-Branche

in der Zentralschweiz gelegen, Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen

Offerten erbeten unter Chiffre Lc 4696 Z an Publicitas A.-G., Zürich. ;2997

GASKOKS

aus schweizerischen Gaswerken ist im Preise stark reduziert worden und zur Zeit der billigste Brennstoff für

Zentralheizungen, Zimmeröfen etc.

Man verlange, auch bei Händlern und Konsumvereinen, ausdrücklich Gaskoks und wende sich an den

Verband Schweizerischer Gaswerke, Zürich

(Postfach Hauptpost)

falls am Orte selbst Gaskoks nicht erhältlich sein sollte. ·33

Banque nationale de Crédit

PARIS

Capital Fr. 500,000,000
Réserves Fr. 92,000,000

330 Succursales en France ·1683
4 Succursales dans les pays rhénans

Toutes Opérations de Banque

Handels- und Rechts-Auskünfte

Renseignements commerciaux et juridiques

Basel: *Dr. Kern, Dr. Iselin, Dr. Christ,* Advokaten u. Not., Aeschenvorstadt 38
Bern: *G. Bärtswyl,* Ink. Ausk.
Biel/Bienne: *Jul. Albrecht,* Adv. u. Ink., Neuhausstr. 21
Freiburg: *Bank Uldry & Cie.*
Genève: *Herren & Guerchet,* renseignem. et recouvrem. s. tous pays. Brev. d'invent. marques, modèles, etc.
— *J. & W. Herren,* avocats, Représ. dev. tous tribunaux et juridictions.
Horgen: *U. Farner,* Adv.
Interlaken: *Alfr. Borter,* Advok. Ink. I. Oberland.
K'lingen: *Dr. B. Böhi,* Adv.
Lausanne: *L. Bertarionne,* agent d'aff. patenté (corr. deutsch und Italienisch.)
— *Ed. Dirlcq,* avoc.
Luzern: *Dr. R. Grüter, Dr. J. Arnold,* Adv.
— *Inelchen & Rey,* Rechtsb.
Lugano: *Dr. Meyerhans & Dr. Pozzi,* Handelss., Ink.
Montreux: *Paul Pochon,* agt. d'aff. patenté.
— *E. Raccoursier,* agent d'affaires patenté.
Olten: *Treuhand- & Notariatsbureau Eug. Nagel.*
Schaffhausen: *G. Bächtold-Bächt,* Rechtsagent., Ink.
Solothurn: *Dr. Hugo Spillmann, Dr. Oskar Miller,* Fürspr. u. Not. Tel. 5.25.
St. Gallen: *O. Baumann,* Ink.
— *E. Forster,* Rechtsbureau.
— *Dr. F. Curti,* Adv. u. Ink.
Winterthur: *Dr. W. Witzig.*
Zürich: *L. V. Bühlmann,* Rechtsanw. (Handelsrecht)
— *Dr. Herforth,* Adv.
— *Dr. Otto Wyss,* Advokat,
— *Dr. Paul C. Jaeggy,* Adv., Ink., Walsenhausstr. 2.

Jüngerer Kaufmann

mit mehrjähriger Bank- und Handelspraxis, bilanzfähig, deutsch und franz., sucht

Vertrauensstelle

Kaution kann geleistet werden, spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. — Offerten unter Ile 7227 Y an Publicitas A.-G., Bern. 9192

Amerik. Buchführ. lehrt grdl. ad. Unterrichtsbr. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprs. H. Frisch, Bücherexp., Zürich. 11 15

Inventeurs

Voulez-vous vendre vos brevets ou licences? ·7974

Adressez-vous au BUREAU COMMERCIAL ALEXIS CHARPILLOZ, 10, Rue Tour Maîtresse, à Genève, qui se chargera de vous trouver acquéreurs.

Occasion à saisir

Deux Industries

à remettre à Lausanne

l'une sans concurrence, l'autre après fortune faite. Capital nécessaire Fr. 40.000.

S'adresser à l'Indicateur, Petit-Chêne 3, Lausanne. 9288

Commune du Petit Saconnex

EMPRUNT 1917

Le paiement des coupons de l'emprunt 1917, échus le 1er décembre 1921, sera effectué dès cette date à la caisse de l'Union Financière de Genève, Rue de Hesse 18. ;2985

Petit-Saconnex, le 1er novembre 1921.

Le maire: **A. Deruaz.**

SOMMATION

La Société des Moulins & Fabrique de Pâtes Alimentaires de Bex, anciennement Ed. Payot, actuellement en liquidation, invite les actionnaires à déposer leurs titres en mains de M. F. Paillard, notaire, à Bex, président du conseil d'administration, en vue d'une nouvelle répartition de **fr. 25** qui aura lieu dès le 15 courant.

Bex, le 1er novembre 1921. -2996

Le conseil d'administration.

Buchdruckerei POCHON-JENT & BÜHLER in Bern — Imprimerie POCHON-JENT & BÜHLER à Berne